Quartierkurier

St. Alban / Gellert / Breite / Lehenmatt

2/2013

Gemeinsames Publikationsorgan der Neutralen Quartiervereine Breite-Lehenmatt und St. Alban-Gellert Erscheint 4x jährlich, 16. Jahrgang Auflage: 13'500

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

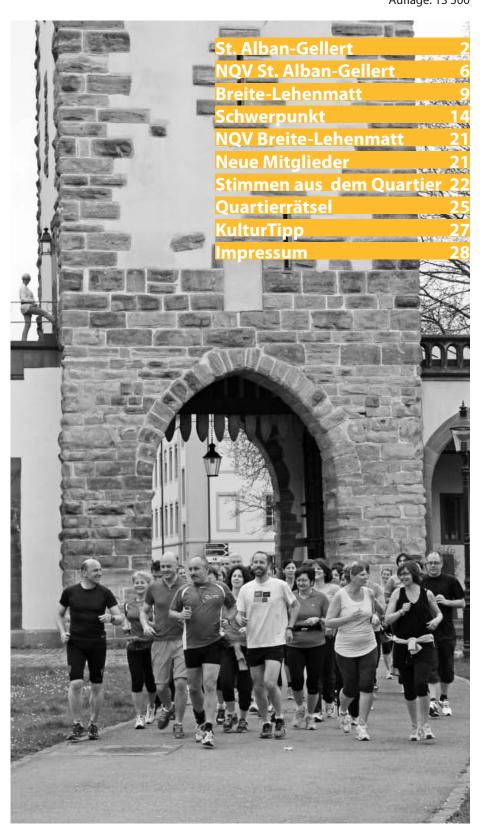
Sind Sie hier im Quartier geboren und haben diese Umgebung seit früher Kindheit kennen und lieben gelernt? Vielleicht gehören Sie aber auch zu jenen Bewohnerinnen und Bewohnern, die aus einem anderen Stadtteil oder aus einer anderen Stadt – möglicherweise sogar aus dem nahen oder fernen Ausland – hierhin gezo-



gen sind. Oder aus beruflichen oder privaten Gründen, zu welcher auch die Liebe gehört? Sie sehen, die Menschen lassen sich aus den verschiedensten Gründen in unseren Quartieren nieder.

Gleiches tat auch ich vor etwa zwei Jahren, zusammen mit meiner Frau und unserem Sohn Anthony: Wir zogen vom Kleinbasel ins St. Alban-Quartier. Mittlerweile hat unsere kleine Familie Zuwachs erhalten. Diego gehört somit zu jenen Bewohnern, die ab frühster Kindheit das Quartier kennen und lieben lernen. Die Vielfalt an Beweggründen, sich in unseren Quartieren niederzulassen, ist auch Garant für ein lebendiges Zusammenleben. Das Miteinander von verschiedenen Generationen leistet ebenfalls einen wichtigen Beitrag zu einem gut funktionierenden Quartier. Apropos - wie gut kennen Sie Ihr Quartier? Die vorliegende Ausgabe des Kuriers wird Sie wie gewohnt über aktuelle Veränderungen informieren und vielleicht auch mit dem einen oder anderen Artikel überraschen.

Steven Kotopoulis



St. Alban-Gellert Quartierkurier 2/2013



Der grosse Burghof um 1890



Der «moderne» Burghof ab 1951



Eher Burg als Hof: Der «epochale» Erweiterungsbau des Kunstmuseums ab 2015 von Christ & Gantenbein Architekten (Visualisierung)



Neuer Erholungsraum ab 2080: der Burghof-Park (Fotomontage: Mischa Baehler)

Veränderungen

Der Burghof

Am westlichen Ende der St. Alban-Vorstadt liegt ein Ort mit wechselvoller Geschichte. 1442 erscheint als mutmasslicher Eigentümer des herrschaftlichen Hauses beim heutigen Wettstein-Brückenkopf der «Edle» Hans von Iberg. 1842 erwirbt Seidenstoff-Fabrikant Leonhard von der Mühll zusätzlich das Eckhaus zum Nussbaum an der St. Alban-Vorstadt 2. Seither sind die beiden Liegenschaften als Burghof bekannt.

Heute gähnt auf dem Burghof-Areal eine grosse Baugrube (der Quartierkurier berichtete). Ab 2015 steht dem nahe liegenden Kunstmuseum ein neuer Erweiterungsbau zur Verfügung. Das 100-Mio-Bauwerk bietet zusätzliche Ausstellungsflächen von 2800 m² und fügt sich «harmonisch in die heterogene Stadtstruktur und tritt gleichzeitig in einen selbstbewussten Dialog mit dem prominenten Stammhaus» (Kunstmuseum Basel online).

Wenn der Erweiterungsbau die gleiche Lebenserwartung hat wie der ehemalige «moderne» Burghof, dürfen wir uns fragen, was in 65 Jahren an dieser Stelle geplant wird. Vielleicht wirft dannzumal ein Park neues Licht auf die «heterogene Stadtstruktur».

Martin H. Donkers

Erweiterungsbau Kunstmuseum

www.hochbauamt.bs.ch > Laufende Projekte (mit Webcam)

Quelle: Basel einst und jetzt - Eugen A. Meier (1994)

Aufruf

Gesucht: alte Fotos

Unsere Quartiere verändern sich. Wo gestern noch ein Haus aus der Gründerzeit stand, wächst schon morgen ein post-modernes Mehrfamilienhaus aus dem Boden. Was bleibt, sind Erinnerungen. Damit diese nicht verloren gehen, suchen wir alte Bilder von Häusern, Strassen und Plätzen aus den Quartieren. Haben Sie Fotos oder gar Geschichten aus der «guten alten Zeit» zur möglichen Veröffentlichung im Quartierkurier? Kontaktieren Sie uns einfach. Selbstverständlich erhälten Sie sämtliche Fotos unbeschädigt zurück!

Redaktion Quartierkurier

E. Grüninger Widler St. Alban-Ring 245 Tel. 061 312 70 43 egrueninger@nqv-alban-gellert.ch

Leichtbauwände
Deckenverkleidungen
Stukkaturarbeiten
Fliess- und Trockenböden
Fassadenarbeiten
in Neu- und Umbauten
jeder Grössenordnung
fachmännisch und rasch



CANONICA + LOTTI AG GIPSERARBEITEN

BASEL · FRENKENDORF · AESCH Telefon 061 375 95 15 www.canonicalotti.ch

Termine Lauftreff

Der Verein Lauftreff beider Basel organisiert regelmässige Jogging-Trainings im Quartier. In diversen Leistungsgruppen von Anfänger/innen über Hobbyläufer/innen bis zu ambitionierten Läufer/innen werden sechs Trainingsmöglichkeiten pro Woche angeboten. «Das Wetter findet bei uns nicht statt!»

Mo, Mi und Fr 18 Uhr beim St. Alban-Tor So um 9 Uhr beim St. Alban-Tor Di und Do 8.30 Uhr in der Grün 80 www.lauftreffbeiderbasel.ch E-Mail: info@lauftreffbeiderbasel.ch





Foto Titelseite / Lauftreff

Sie kommen! Wöchtentlich treffen sich dutzende Lauf-Begeisterte zum Training durch unsere Quartierstrassen. Redaktorin Johanna Eva Schmucki lief mit und berichtet im Schwerpunkt auf den Seiten 14 und 15.

Quartierkurier 2/2013 St. Alban-Gellert

Essay

Das stille Ungeheuer

Wir alle kennen sie. Wir alle fürchten sie. Wir alle versuchen sie zu meiden – die Schlange. Und enden dabei doch immer wieder als ihr Opfer. Vor den Schaltern der Post.

Ein unabänderlich Übel. Zuverlässig, jahrein, jahraus stranden wir an ihrem Schwanz. Kommen zum Stillstand. Und haben keine andere Wahl, als uns zäh und ausdauernd an ihren Kopf zu warten. Geduldig, mehr oder weniger. Grummelnd, stöhnend, stänkernd, schimpfend. Sich um Haltung oder Humor bemühend. Oder beides. Derweil Druckerfarbe kaufend (obwohl man noch drei Schachteln daheim hat). Nase bohrend. Vorwurfsvoll zur Uhr schauend. Meditierend. Den Klappentext der neusten Nora Roberts lesend. Couverts erstehend (die man wirklich braucht). Mit den Füssen scharrend. Den andern Wartenden verschwörerische Blicke zusendend. Nase schneuzend. Geburtstagskarten erwerbend (von denen hat man nie genug). Entrüstet den Kopf schüttelnd. Mitgefühl mit dem hintersten in der Schlange entwickelnd. Neid geplagt diejenigen am Schalter musternd. Dabei den Mann mit den zweitausend Einzahlungsscheinen ins Pfefferland wünscht. Die Frau, die sich nicht mehr an ihr Password ihrer Postcard er-



Die berühmt-berüchtigte Schlange am Karl Barth-Platz (Fotomontage: Mischa Baehler)

innert, gleich hinterher. Und das Glückslos, die Durchhaltetrophäe für alle hier Ausdauernden schlechthin, das jeder nach getanem Geschäft kaufen darf, sowieso. Sich ergebend. Irgendwann, der endlosen Warterei. Dabei trostlos ins Leere stierend. Hat ja alles keinen Wert. Es dauert, solange es dauert. Und da plötzlich: Das Wunder, die Schlange tut einen Ruck, wir sind an der Reihe!

Der erwartete, innerliche Freudentaumel ausbleibt. Obwohl man doch die ganze Zeit nichts anderes herbeigesehnt. Weil das wieder mal zu lange ging. Man sauer ist jetzt, zermürbt und einen dicken Hals hat. Und trotzdem

höflich bleibt, halbwegs. Es zumindest versucht. Der Beamte kann ja nichts dafür. Gleichwohl kurz angebunden ist mit ihm, die Stimme gepresst. Grad extra kein Glückslos kauft. Und sich schwört: Nie mehr. Nicht mit mir. Da steig ich aus. Endgültig und für immer. Zumindest bis zum nächsten Päggli. Welches einem unweigerlich ein neuerliches Wiedersehn beschert. Mit der berühmt-berüchtigtsten Schlange im Quartier. Und all ihren ärgerlichen und erheiternden Nebenwirkungen.

Corinne Maiocchi

Junge Familien im Quartier

Bereicherung

Die junge Familie Regez-Wäch wohnt an der Jacob Burckhardt-Strasse und ist durch ihre gewinnbringende Art eine grosse Bereicherung für die Nachbarschaft.

Mit gewohnt freundlichem Lächeln öffnete mir Daniel Wäch die Türe. Er und seine Familie wohnten früher im Kleinbasel. Wegen Zuwachs suchten sie eine grössere Wohnung und wurden in unserem Quartier fündig, zunächst in der Nähe des Karl Barth-Platz. Seit mehr als zwei Jahren wohnt die Familie in der Wohngenossenschaft "Luftmatt" an der Jacob Burckhardt-Strasse. Dort sind Daniel und Anne-Marie auch für den Unterhalt des Innenhofes zuständig. Die



Familie Regez-Wäch wohnt in der «Luftmatt»

junge Familie liebt die vielen schönen Grünflächen im Quartier und auch die Nähe zu Kindergarten und Schule. Dadurch soll die Selbstständigkeit der beiden Kinder frühzeitig gefördert werden.

Junge Menschen – vor allem junge Familien – bereichern ein Quartier. Keinesfalls sollen sich ältere Menschen durch diese Aussage benachteiligt fühlen. Primär ist es die Mischung der verschiedenen Generationen, welche ein Quartier lebensfroh und spannend erscheinen lassen. In unserem Quartier fällt das positive Miteinander der verschiedenen Generationen, und vor allem die Durchmischung besonders auf, im Gegensatz zu anderen Quartieren. Dies fiel auch Daniel Wäch bereits früh auf, als er hier zum ersten Mal einkaufen ging.

Steven Kotopoulis

St. Alban-Gellert Quartierkurier 2/2013

Privatschule

Das Beste aus zwei Kulturen

Seit letzten August gibt es im Quartier die erste mit dem Label für Zweisprachigkeit ausgezeichnete deutsch-französische Schule in der Region. Bei Les Coquelicots (frz. Mohnblumen) an der Peter Merian-Strasse sind Mitte April noch Ferien, während die anderen Basler Primarschüler bereits wieder das ABC büffeln. Und das ist nicht die einzige Besonderheit des deutsch-französischen Kindergartens mit Primarschule. Die Hälfte der Woche wird Deutsch gesprochen, die andere Hälfte Französisch. Mit der Sprache geht auch eine andere Kultur der Lehrpersonen einher. Während das französische System bereits im Kindergarten stärker auf Lernen und Wissensvermittlung ausgerichtet ist, haben im Schweizer System die persönliche Entwicklung und das gemeinsame Erleben einen höheren Stellenwert. Die Kinder profitieren von beidem, ist die Kommunikationsbeauftragte Sylvie Pelka überzeugt. Auch ihre Tochter besucht Les Coquelicots.

Die Gründung von Les Coquelicots als Verein erfolgte 2006 auf Initiative einiger Eltern als Kindergarten für 2 ½-jährige bis zum Schuleintritt. Bis heute trifft das Elternkomitee die wichtigsten Entscheidungen, auch wenn es nun mit



In Les Coquelicots werden zwei Schulsysteme verbunden.

dem Schulleiter Fabien Duquesnes eine professionelle Leitung gibt. Die Primarschule ist als Privatschule anerkannt. Und wer sich ein wenig mit der Diskussion um Harmos beschäftigt, bewundert den Elan, mit dem hier zwei Schulsysteme verbunden werden. Dass dies erfolgreich gelingt, zeigt auch das Label des Vereins für Zweisprachigkeit, der Les Coquelicots ein grosses Engagement für die Zweisprachigkeit bescheinigt. Mit einem neuen Standort, ebenfalls an der

Peter Merian-Strasse, wird der Schulbetrieb ab Sommer erweitert.

Alexandra Sauer

Les Coquelicots – Ecole maternelle et primaire bilingue de Bâle

Peter-Merian-Strasse 22a Tel.061 535 10 61 info@maternelle.ch www.maternelle.ch

Elterngruppe Basel

Mein Kind hat Krebs ...



Maja Nidecker hilft und begleitet Familien.

Mit dieser belastenden und bedrohlichen Diagnose sah sich Maja Nidecker vor einigen Jahren konfrontiert. Heute geht es ihrem Sohn wieder gut. Geblieben ist das Bedürfnis, betroffene Eltern während und nach der Therapie ihres erkrankten Kindes zu unterstützen. Seit März dieses Jahres ist Maja Nidecker Vorstandsmitglied der Kinderkrebshilfe Schweiz. Zudem ist sie zusammen mit drei andern Mitgliedern aktiv für die «Elterngruppe Basel» tätig, welche als Selbsthilfegruppe unter dem Dachverband der Kinderkrebshilfe steht. Zu diesem Zweck hat sie auch eine Weiterbildung in «Gesprächsführung für die Betreuung Betroffener» absolviert.

Zuhören und Mitfühlen, ist das Allerwichtigste, sagt Maja Nidecker mit ruhiger Stimme. Es ist mir ein Anliegen, dass auch die Bewohner unseres Ouartiers

auf die Gruppe aufmerksam gemacht werden. Wissen, dass sie bei Bedarf jederzeit auf uns zukommen können. Wir helfen zudem aktiv bei Problemen wie Schulschwierigkeiten, Geschwisterproblematik, und finanziellen Engpässen. Wir begleiten auch Familien, die ihr Kind an Krebs verloren haben.

Ich habe mich dieser Sache verschrieben, sie liegt mir am Herzen, schliesst Maja Nidecker unser berührendes Gespräch und ich fühle, dieses Engagement ist echt.

Corinne Maiocchi

www.kinderkrebshilfe.ch

Quartierkurier 2/2013 St. Alban-Gellert

Neueröffnung

Italianità an der Hardstrasse

Die italienische Sonne scheint auch in unserm Quartier! Seit 2009 gibt es ein kleines, feines Spezialitätengeschäft an der Hardstrasse. Wer die Tür zum «Il Nuraghe» aufstösst, der geht nicht einfach einkaufen. Ein Besuch bei Alessandro Boi ist auch immer ein Abstecher in das Land «wo die Zitronen blühn». Wein, Pasta, Oliven, Colombe und tausend andere italienische Versuchungen werden hier offeriert und verkauft.

Im Februar 2013 zügelte die Belegschaft mit sämtlichen Leckereien an die Hardstrasse, Ecke Hirzbodenweg. Die grosszügigen Räumlichkeiten eröffnen viele neue Möglichkeiten. So können an Tischchen und an einem Tavolone jetzt in aller Ruhe Panini, Pizze, Ciabatte und Focacce genossen werden. Auch Caffè, Cappucino und Latte Macchiato schmecken hier so, als wäre man in Italien.



Come in Italia:
Allesandro Boi
mit Giulia

Der offizielle Einstand wurde anfangs März gebührend gefeiert. Von Beginn weg war das II Nuraghe gefüllt mit Kunden aus aller Herren Länder, mit Lebensfreude und mit Gelächter. Prosecco und Wein flossen in grosszügigen Tropfen und kalte und warme Häppchen sorgten zusätzlich für glückliche Gäste.

Corinne Maiocchi

Il Nuraghe

Italienische Spezialitäten Ecke Hardstrasse 91, Ecke Hirzbodenweg www.ilnuraghebasel.ch

Vorsichtiges Aufatmen an der Luftmatt

Eine Informationsveranstaltung zum geplanten Schulprovisorium beantwortet viele Fragen, lässt aber auch einige offen.

Es ist beschlossene Sache: während der Sanierung des Gymnasiums Kirschgarten werden 600 Schüler ein Provisorium hinter dem Wirtschaftsgymnasium an der Andreas Häusler-Strasse besuchen (der Quartierkurier berichtete). Da im Anschluss daran auch die Fachmaturitätsschule (FMS) an der Engelgasse generalsaniert wird, werden von Sommer 2014 bis Sommer 2018 temporäre Schulbauten auf der Luftmatt platziert. An einer Informationsveranstaltung des Erziehungs- und des Baudepartments am 25. April in der FMS wurde das Projekt vorgestellt. Die geplante Einrichtung eines dreigeschossigen Provisoriums entlang der Sportwiese liess die Anwohner aufatmen. Sowohl Sportwiese als auch Finnenbahn können weiterhin genutzt werden. Die direkten Anwohner am St. Alban-Ring sind durch die Allee weitgehend geschützt. Bäume fallen der Aktion keine zum Opfer. Für rote Köpfe sorgte dage-



Visualisierung eines Gebäudeteils (Mitte) des Provisoriums Kirschgarten

gen das befürchtete Verkehrsaufkommen. Vor allem die angedachte Taktverdichtung des 37er Busses zwischen Aeschenplatz und Hirzboden am Morgen wurde bemängelt. Schon heute ist der Bus zu breit für die Engelgasse (siehe Seite 7). Die von einem Anwohner stammende Idee eines direkten Shuttelbusses Aeschenplatz - Provisorium Kirschgarten wurde entsprechend gut aufgenommen. Das Fehlen eines Parkierkonzepts wurde dagegen scharf kritisiert. Ausser einem allgemeinen Appell an Lehrer und Schüler, bzw. die Handwerker sind hier keine Lösungen in Sicht. Auch die Wiederein-

führung eines auf dem Gelände wohnenden Hauswarts, der auch zu Randstunden für Sicherheit und Sauberkeit sorgen könnte, ist ungewiss. In der bisherigen Hauswartswohnung wird ein zusätzlicher Kindergarten eingerichtet. Für die Sauberkeit im Quartier schicken alle drei Schulen tägliche Schülerputzequipen durch die Strassen. Insgesamt zeigten sich die Verantwortlichen offen für Anregungen und versprachen eine regelmässige Rückmeldung über den Stand der Planungen.

Alexandra Sauer

Zufriedene Einigkeit

Der NQV St. Alban-Gellert lud zu einer Infoveranstaltung ein. Thema war der Erweiterungsbau beim Christoph Merian-Schulhaus.

Bei allen wichtigen Planungs- und Architekturwettbewerben werden die Quartierorganisationen durch das Bauund Verkehrsdepartement mit einbezogen. Neu ist, dass dies auch für Projekte gilt, welche die Schulen betreffen. Vertretungen von Quartiervereinen erhalten den Status «Experten ohne Stimmrecht» und können, bevor ein Architekturwettbewerb ausgeschrieben wird, die Anliegen aus dem Quartier in schriftlicher Form einreichen. Entgegen der Bezeichnung «ohne Stimmrecht», haben bei diesem Proiekt Ute Kolb und Roland Zaugg als Vertretung des NQV bereits an den Vorbesprechungen mit den Projektverantwortlichen teilgenommen.

An der Infoveranstaltung vom 15. April mit Kurzreferaten erhielten die anwesenden Quartierbewohnerinnen und -bewohner die Möglichkeit, Fragen zu stellen, welche Judith Kuhn, Projektleiterin Schulraumplanung des Erziehungsdepartements, und Bernhard Gysin, Abteilungsleiter Schulen des Bau- und Verkehrsdepartements, fachlich kompetent beantworteten.

Rasenfläche bleibt erhalten

Ob der Erweiterungsbau an das bestehende Gellertschulhaus «angedockt»



Bernhard Gysin (I.) und Judith Kuhn gaben fachlich kompetente Antworten.

wird, um eine Verbindung der Häuser herzustellen oder entlang der Autobahn gebaut wird, ist noch nicht klar. Es herrschte zufriedene Einigkeit. Dies lag auch daran, dass das Hauptanliegen, die Erhaltung der Rasenfläche, durch die anwesenden Behördenvertreter mehrmals erwähnt und als Ziel kommuniziert wurde. Viele Wortmeldungen beinhalteten in ihrem Kern genau diese Fragestellung.

Ob das Provisorium während der Bauphase stehen bleiben wird, hängt vom Standort des Neubaus ab. Die Dauer des Provisoriums und dessen «Unpässlichkeit» in der Schul- und Wohngegend wurde aus dem Publikum ebenso erwähnt wie der kleine «Vorteil des Lärmschutzes» gegenüber der nahen Autobahn, der durch das Provisorium entstanden ist. Wünsche nach einem Schwimmbad oder dem Umbau/Neubau der Turnhallen wurden mit Nein beantwortet. Im Juni 2013 erfolgt voraussichtlich die Ausschreibung zum Wettbewerb «Erweiterungsbau CM/Gellert».

Steven Kotopoulis





Buslinie 37 im ÖV-Programm 2014-2017

Gemäss ÖV-Programm 2014-2017 wird die Buslinie 37 teilweise ausgebaut, um das Gellert- und Lehenmattquartier besser zu erschliessen. Zu den Hauptverkehrszeiten sieht das Konzept keine Änderungen vor. In den Nebenverkehrszeiten, am Wochenende und abends ab 19.30 Uhr, soll die Linie 37 zwischen Aeschenplatz und Dreispitz mit Kleinbussen sichergestellt werden. Der NQV St. Alban-Gellert konnte zu dem Konzept in der öffentlichen Vernehmlassung Stellung beziehen.

dung an den ÖV, auch an den Abenden und an den Wochenenden.

Geräuscharmer Kleinbus im 30-Minutentakt

Die im ÖV-Programm 2014 - 2017 angedachte Lösung, an den Wochenenden und an den Abenden mit einem Kleinbus im 30-Minutentakt die Anbindung der hinteren Gellertstrasse und des Bethesdaspitals sowie des Lehenmattquartiers an den ÖV sicherzustellen, erscheint dem NQV ein gangbarer Kompromiss,



Stellungnahme des NQV

... zur Erweiterung des Busangebots der Buslinie 37 an Wochenenden und am Abend gemäss ÖV-Prgramm 2014-2017.

Die Immissionen des Strassenverkehrs sind im Gellert unter der Woche tagsüber sehr gross. An den Wochenenden und an den Abenden ist es dagegen geradezu idvllisch ruhig. Die Terrassen zur Strassenseite können benutzt werden und Kinder können fast ungestört auf der Strasse spielen. Diese ruhigen Abende und Wochenenden tragen viel zur Wohn- und Lebensqualität im Gellert bei. Zahlreiche Bewohner unseres Quartiers stehen deshalb Bussen durch unsere Ouartierstrassen an den Wochenenden und an den Abenden skeptisch bis ablehnend gegenüber. Andererseits besteht das legitime Interesse des Bethesdaspitals und der hinteren Gellertstrasse nach einer Anbin-

der beide Interessen ernst nimmt. Wir gehen davon aus, dass ein geräuscharmer Kleinbus eingesetzt wird. Unsere Recherchen haben ergeben, dass es heute geräuscharme und bequeme Elektrobusse gibt, die in zahlreichen ökologisch fortschrittlichen Städten zum Einsatz kommen. Was die Linienführung zwischen Aeschenplatz und Bethesdaspital betrifft, so erwarten wir eine Prüfung der Variante Gellertstrasse - Sevogelstrasse, statt St. Alban-Ring -Engelgasse. Da an den Abenden und an den Wochenenden kein Schulbetrieb stattfindet, ist eine zusätzliche Erschliessung der oberen Engelgasse nicht notwendig. Die alternative Linienführung würde die Gellertstrasse, wo der Bus in erster Linie gewünscht wird, optimal erschliessen - nicht zuletzt aus ökonomischer und ökologischer Sicht. Der Weg durch das Quartier wäre kürzer und sehr viele Häuser liegen an diesen Strassen weiter zurückversetzt als im St. Alban-

Agenda

NQV-St. Alban-Gellert



Flohmarkt und Stand des Neutralen Quartiervereins

Es besteht die Möglichkeit, sich mit Fragen und Anliegen direkt an die Vorstandmitglieder des NQV zu wenden.

Samstag, 15. Juni, 9 bis 13 Uhr Karl Barth-Platz

Flohmarkt für Kinder und Jugendliche

Samstag, 14. September 10 bis 13 Uhr Karl Barth-Platz

Brunch im Sommercasino

Sonntag, 22. September

Informationsveranstaltung Bethesda

September, Datum wird noch bekanntgegeben

Informationsveranstaltung Polizei

Oktober, Datum wird noch bekanntgegeben

Lesung «Fand Anna»

Corinne Maiocchi liest aus ihrer Geschichte aus der schönen neuen Facebook-Welt. Ort und Termin werden noch bekanntgegeben.

Ring und an der Engelgasse. Schliesslich wäre diese Lösung auch eine «gerechtere» Lastenverteilung, sind doch der St. Alban-Ring und die Engelgasse mit den grossen gelben Normbussen der BLT tagsüber sehr geplagt.

Zusammenfassend hält der NQV St. Alban-Gellert fest, dass er einer Erschliessung der hinteren Gellertstrasse und des Bethesdaspitals mit einem geräuscharmen Kleinbus im 30-Minutentakt positiv gegenübersteht.

Für den Vorstand Lic. iur. M. Brüstlein E. Grüninger Widler

Neugestaltung der Grosspeteranlage

Die Fläche zwischen dem Hexenweglein und den Häusern an der Grosspeterstrasse soll bis 2016 zur Grünanlage werden. Der NQV St. Alban-Gellert hat gemeinsam mit der Quartierkoordination und dem NQV Gundeldingen eine Mitwirkung bei der Planung der Grünfläche beantragt. Als ersten Schritt dazu fand am 16. April eine Informationsveranstaltung mit Mitwirkungsworkshop statt. Es war ein kleiner Kreis von Interessierten, die über Nutzungsmöglichkeiten des kleinen, sehr urbanen, neuen Parks nachdachte. Es wurden Ideen wie eine Plattform zur Bahn, eine Buvette, ein Scooterpark eingebracht. Das Wichtigste ist jedoch, dass der Park eine sichere, schnelle und angenehme Verbindung für Velos und Fussgänger bleibt. Die Ideen aus dem Workshop werden nun von der Stadtgärtnerei geprüft. Der NQV St. Alban-Gellert wird weiterhin an der Planung mitarbeiten und Sie informieren, wenn Genaueres zum Projekt bekannt ist.



Viele Ideen für die geplante Grünanlage beim Grosspeter-Tower (im Bau)

Beata Wackernagel

Breite-Lehenmatt

Kinder im Quartier



Tiziano Selva (10) wohnt an der Lehenmattstrasse.

Tiziano, was gefällt dir besonders gut an unserm Ouartier?

Am liebsten bin ich an der Birs. Im Sommer bade ich im Fluss und im Winter schlittle ich die Böschung hinunter. Bei Hochwasser schaue ich den Surfern bei der Redingbrücke zu.

Wie hast du es mit der Schule?

Ich gehe gerne zur Schule – fast immer. Meine Lieblingsfächer sind Mathematik, Deutsch, Mensch und Umwelt, Musik und Zeichnen. Aber auch die restlichen Fächer sind spannend. Momentan habe ich kein Hassfach.

Wie verbringst du deine Freizeit?

Ich liebe meinen Computer, surfe gerne im Internet und drehe kurze Filme. Gerade habe ich einen Lego-Film gemacht. Zudem zeichne ich gerne und lese viel. Wenn wir draussen sind, fotografiere ich oft einfach drauflos.

Hast du Lieblingsbücher?

Ja, ganz viele! Zum Beispiel Harry Potter, Gregs Tagebuch, Percy Jackson und der kleine Hobbit.

Weisst du schon, was du später einmal werden möchtest?

Da gibt es vieles, was mich interessiert: Informatiker, Regisseur, Ingenieur, Schauspieler, Ich habe mich noch nicht entschieden.

Eine Fee steht an der Birs und lässt dich drei Mal wünschen ...

Ein Wunsch reicht mir: Eine Wunschmaschine, klarer Fall! Wenn ich die erst mal habe, kann ich mir tausend Wünsche und mehr erfüllen.

Interview: Corinne Maiocchi

Die Immobiliengesellschaft im Gellert mit der familiären Note

Sissacherstrasse 29 4052 Basel 061 / 377 99 22 www.mgw-immobilien.ch

seit über 40 Jahren

Verwaltung **Vermietung Beratung**

Verkauf Vermittlung **Bewertung**

unabhängig, seriös, kombětent





Vorsorgeberaterin

Die Kundinnen und Kunden stehen bei mir im Mittelpunkt - Nehmen Sie mich beim Wort und stellen Sie mich auf die Probe.

Die Mobiliar

Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Basel, Beat Herzog Aeschengraben 9, 4051 Basel Telefon 061 266 62 74, Telefax 061 266 62 00 annegret.greub@mobi.ch

30516M01GA

Quartierkurier 2/2013 Breite-Lehenmatt

Geschenkladen

Oase des guten Stils

Es war purer Zufall, dass Sandra Fehr eines schönen Tages einen Aushang in einem Schaufenster an der Ecke Zürcherstrasse/Homburgerstrasse entdeckte. Auf dem Aushang im damaligen DVD-Geschäft stand: Zu vermieten. Einige Wochen später hatte sich der Laden im Eckhaus eine helle Geschenkboutique verwandelt und trug den Namen «Zwei Zimmer». Ich brauchte mehr Kreativität, sagt die 44-jährige Mutter und Büroangestellte. Sie hatte schon immer ein Auge für schöne Dinge und einen Sinn für dekorative Gegenstände. Endlich konnte sie ihr Talent fruchtbar machen und im letzten September einen Laden eröffnen. Hier gibt es von der schlichten Kerze bis zur Ledertasche für 330 Franken zwar nicht alles, aber sehr vieles, was das Herz vieler Frauen höher schlagen lässt.

Natürlich verkauft Sandra Fehr auch gern an Männer, aber das Konzept ihres Ladens spricht erfahrungsgemäss eher



Dekorative Geschenkideen in «Zwei Zimmer» Im Bild: Inhaberin Sandra Fehr

Frauen an, die nicht gezielt einen bestimmten Gegenstand suchen, sondern etwas Schönes als Mitbringsel oder für sich selbst. Die Frauen shoppen, und die Männer gehen einkaufen – so bringt die Inhaberin diese Tatsache auf den Punkt. Das kann ein Stück Silberschmuck sein oder ein Seidentuch, ein Necessaire von Liebeskind (eine noble Berliner Manufaktur, die im «Zwei Zimmer» stark vertreten ist) oder ein lederner Medizinball.

Etliche Objekte stammen von Künstlerinnen aus dem Quartier. Neben den neuen Sachen gibt es einige gebrauchte, die mit «Vintage» angeschrieben sind. Der persönliche Kontakt sowohl zu den Herstellern als auch zu den Kunden ist Sandra Fehr wichtig. Ich bin nicht konkurrenzfähig durch den Preis, sondern durch das Ambiente, sagt sie, und man wird ihr nicht widersprechen. Das kleine Geschäft mit den zwei Zimmern (!) und dem Blick auf die Zürcherstrasse sowie in Richtung Birsfelden ist eine Oase des guten Geschmacks in einem sonst an Schönheiten nicht eben reichen Quartier.

Sigfried Schibli

«Zwei Zimmer»

Zürcherstrasse 129 offen nachmittags ab 14 Uhr Tel. 079 760 51 24

Breitematte

Kinder, Skater, Turner

Wie weiter mit der Breitematte? Die Stadtgärtnerei informierte am 19. März an einer Informationsveranstaltung mit dem Titel «Umgestaltung Breitematte». Es kamen rund hundert Interessierte in den Gemeindesaal der Don-Bosco-Kirche. Die Projektleiterin Susanne Winkler und der Landschaftsarchitekt Daniel Baur vom Büro BRYUM GmbH* erläuterten den Stand der Planungsarbeiten und beantworteten Fragen der Anwohnerschaft. Bindenden Charakter hat die Veranstaltung für den Kanton nicht, aber «es ist uns wichtig, die Bevölkerung und die Vereine in das Projekt einzubeziehen» (Susanne Winkler).

Ihr Ziel ist eine «Aufwertung und Öffnung der Breitematte», mit deren Umgestaltung Ende Sommer 2013 begonnen werden soll. Winkler und Bauer betonten, dass es keine radikale Veränderung gibt. Kleinkinder sollen auf dem neu gestalteten Spielplatz sicherer spielen können, für Jugendliche mehr Raum geschaffen werden und der Ort soll mit mehr Sitzgelegenheiten als bisher für Familien attraktiver werden. Zudem soll ein Ort entstehen, «wo etwas läuft» und wo man Abends vielleicht noch ein Bier trinken gehen kann.

Über die Details, wie diese Ziele erreicht werden können, gingen die Meinungen weit auseinander. Dass keine neuen Toiletten geplant sind, wurde heftig kritisiert, ebenso die Tatsache, dass der Kanton keine Buvette in Aussicht stellen kann. Jemand fragte, ob der Turnverein, der im Trafogebäude zuhause ist, innovative Lösungen behindere. Die 800'000 Franken für das Projekt wurden als ungenügend bezeichnet. Einige Teilnehmer brachten ihr Grundgefühl zum Ausdruck, die Breite werde vom Kanton stiefmütterlich behandelt. Und einmal mehr erhielt man den Eindruck, dass in Basel der Staat für alles, was eigentlich



Die Breitematte soll aufgewertet werden.

auch Private leisten könnten (zum Beispiel Verpflegungsmöglichkeiten), in die Verantwortung genommen wird.

Sigfried Schibli

* Büro für urbane Interventionen und Landschaftsarchitektur in Basel www.bryum.org > Projekte > Breitematte Quartier aktuell Quartierkurier 2/2013

Am Rande

Der Wolfgottesacker



«Trauernde Frauenfigur»

Oase mitten im Industriegebiet: Anne Nagel (l.) führte durch den alten Basler Friedhof.



Mit Herz, Humor, Engagement und Fachwissen brachte die Kunsthistorikerin Anne Nagel Mitte Mai einigen Mitgliedern des Quartiervereins St. Alban-Gellert diese Oase inmitten des hektischen Industriegebietes Dreispitz näher. Die Zeit verging wie im Flug. Auf dem Wolfgottesacker haben viele Basler Persönlichkeiten und alteingesessene Familien des 19. Jahrhunderts, auch aus dem Basler Daig, ihre letzte Ruhe gefunden. Eine 1990 fertiggestellte wissenschaftliche Inventur des Wolfgottesackers zählt 1130 Grabmäler, wovon über die Hälfte als wertvoll eingestuft

wird und daher unter Schutz steht. Was wissen Sie zum Beispiel über Johann Caspar Horber «Trauernde Frauenfigur aus Marmor»? Und wer hat schon von Gustav von Bunge gehört? Er wurde als Sohn einer deutsch-baltischen Gelehrtenfamilie im damals russischen Dorpat geboren. Bunge gilt als Wegbereiter der Vitaminforschung. Als Sozialhygieniker war er im wissenschaftlichen Denken antimechanistisch. Er wandte sich gegen Zivilisationskrankheiten, setzte sich für das Frauenstudium ein und wurde durch seine Arbeiten zur Abstinenz und Milchforschung populär (Präventionsmedizin). Als Basler Ehrenbürger verstarb er 1920 in Basel und wurde auf dem Wolfgottesacker in Basel begraben. All die spannenden Informationen und Hintergründe dieses Friedhofs wieder zu geben, würde den Rahmen des Kuriers sprengen. Besuchen Sie diesen Ort. Die Atmosphäre, die Geschichte, die Stille wird auch Sie in ihren Bann ziehen.

Ute Kolb

www.stadtgaertnerei.bs.ch/ wolfgottesacker





HAUSARZT - PRAXIS am Karl Barth-Platz

Dr. med. Marianne M. Tanner-Sudholz

Behindertenfreundlich 4



Hardstrasse 126 · CH-4052 Basel Tel. 061 311 42 21 · Fax 061 311 40 39 - Direkt bei Haltestelle KARL BARTH-PLATZ (Tram 14 | Bus 37) - Parkplätze in unmittelbarer Nähe -

Die Praxis bleibt im "SOMMER" vom 1. - 18. August 2013 geschlossen.

Bitte beachten Sie unsere neuen Telefonzeiten:

Telefonisch sind wir durchgehend erreichbar von Montag bis Donnerstag von 8 - 15 Uhr und am Freitag von 8 - 12 Uhr. Zu den übrigen Zeiten haben Sie die Möglichkeit, eine Mitteilung auf Band zu sprechen.

Öffnungszeiten:

Montag-Donnerstag: 8 – 12 und 13 – 17 Uhr | Freitag: 8 – 12 Uhr (Freitag-Nachmittag + Samstag geschlossen)

Terminvereinbarungen — auch für HAUSBESUCHE — nehmen wir gerne entgegen Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch



Mit neuartiger IPL-Technologie kein Laser!

Für eine königliche, glatte Haut.

ELCA Kosmetik

Kosmetik & Ayurveda Arlette Carabelli Birsstrasse 42, 4052 Basel Tel. +41 61 373 11 88, www.elca-kosmetik.ch



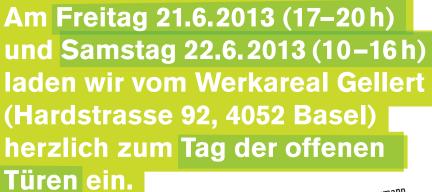
Avurveda / Kosmetik an der Birs

- Gesichtsbehandlungen für Sie und Ihn
- QMS Fruchtsäure/Kollagenbehandlung
- mit Sauerstoff
- Avurvedische Gesichts-, Ganzkörper-
- und Fussmassage mit warmen Oelen
- Lomi Lomi Massage
- Fussreflexzonen-Massage
- Haarentfernung mit Wachs und definitif (IPL)
- Green Peel (Kräutertiefenschälkur)

Ich freue mich auf Ihren Anruf zur Termin-vereinbarung oder Prospektanfrage.

Neukundenbon à Fr. 20.--

Einmalig (1Bon / Behandlung) einlösbar bei einer Erstbehandlung (Gesicht- oder Körperbehandlung)



• Mark Bridge, Serge Grobéty und Pascal Künzler (v.l.n.r)

baumpartner www.baumpartner.ch

 Julia Roth Bildhaueratelier www.jr-bildhauerin.ch **2 Frank Wittke** Stuckateurmeister & Gipser www.wittke-gipserei.ch

Kunstschmiede & Schlosserei www.bernard-pivot.ch

G Christian Maloigne Steinmetz, Steinbildhauer Steinrestaurator

O Dominik O. Straumann

Straumann-Hipp AG Bauunternehmung Straumann-Hipp Bauconsult AG Baudienstleistungen www.st-h.ch

Raum und Garten www.raumundgarten.ch

3 Gregor Bohny Quartierelektriker GmbH





Hier könnte Ihr Kleininserat stehen . . .



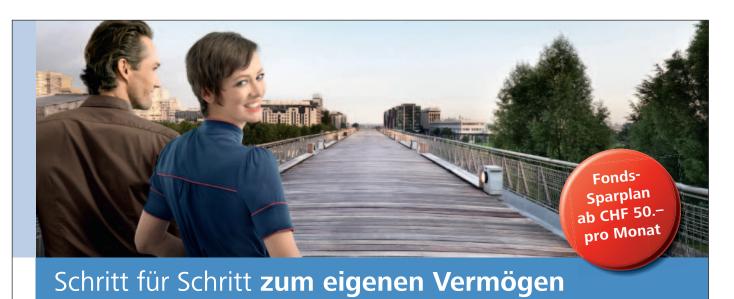
Basel's English-Swiss family dentist

Dr. med. dent. Garry Bonsall Dental Surgeon

St. Alban Vorstadt 78 4052 Basel E-Mail: info@drbonsall.ch www.drbonsall.ch

Call me today! 061 271 06 04





Was würden Sie mit einem kleinen Vermögen machen? Vielleicht einen Traum verwirklichen. Oder Ihren Kindern später ein Studium ermöglichen. Mit dem Raiffeisen Fonds-Sparplan können Sie jedes Sparziel erreichen. www.raiffeisen.ch/fonds-sparplan

Raiffeisenbank Basel

(Beim Aeschenplatz) St. Jakobs-Strasse 7 4052 Basel Tel. 061 226 27 28 Fax 061 226 27 00

basel@raiffeisen.ch

Geschäftsstelle Riehen

Baselstrasse 56 4125 Riehen Tel. 061 226 27 77 Fax 061 226 27 78 riehen@raiffeisen.ch www.raiffeisen.ch/basel

RAIFFEISEN

Restaurant Froburg

NEUER WIRT!

Zürcherstrasse 111 4052 Basel Tel. 061 311 67 67

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag

ab 10.00 – 14.00 Uhr und 17.00 – 23.30 Uhr

Samstag und Sonntag von 17.00 – 23.00 Uhr

- 2 Säle à je 40 Personen!
- jeden Tag frische Pizze und Tagesmenü!
- Coban + Team freut sich auf Sie!

WALDHAUS

Birsfelden In der Hard / Basel

Tel. 061 313 00 11 Fax 061 378 97 20 www.waldhaus-basel.ch



Öffnungszeiten: Mo-Sa 07.30 bis 23.30, So 07.30 bis 22.00

Die kleine und feine Druckerei in Basel. Seit 1949.

Zürcherstrasse 35 Tel. 061 31118 77 info@oberli.ch CH-4052 Basel Fax: 061 311 18 45 www.oberli.ch

HAIRBOX COIFFURE

Damen und Herren

Ihr Coiffeur im Quartier!

Irma Emmenegger Burger Grellingerstrasse 41 • 4052 Basel

Öffnungszeiten

Dienstag - Freitag bitte auf Voranmeldung

Tel. 079 304 85 04



BREITE-APOTHEKE gesund nahe kompetent



Pflanze

Namen: Wallwurz, Beinwell, Consolida, Consoude, Comfrey, Schmerzwurz.

Stammpflanze: Symphytum officinale

Vorkommen: Die etwa 40 Arten sind in Europa, Nordafrika und Asien beheimatet und wachsen

auf nassen Wiesen.

Aussehen: Wallwurz wird 20-60 cm hoch und blüht blau und weiss. Die Blätter sind bis zu

15 cm lang, rauh und enden sehr spitz. Der Stengel ist behaart, greift sich sehr rauh an und wird etwa fingerdick. Die Wurzel ist daumendick, schleimig und greift sich fett an. Man sammelt die Wurzeln im Frühjahr oder Herbst.

Blütezeit: Mai bis September

Inhaltsstoffe: Allantoin, Schleim, Gerbstoffe, Consolidin, Vitamine B1, B2, B12, C, Kalzium Phosphor, Eisen, Kobalt, Mangan und Kieselsäure. Vorsicht: im Wallwurz sind wechselnde Mengen an Pyrrolizidinalkaloiden enthalten, die in hoher

sind wechselnde Mengen an Pyrrolizidinalkaloiden enthalten, die in hoher Dosierung leberschädigend und krebsauslösend wirken. Heute werden in pharmazeutischen Produkten, die in Apotheken und Drogerien in der Schweiz im Handel sind, nur Wallwurz-Arten verwendet die durch Kreuzungen

sehr geringe Mengen oder gar keine Schadstoffe mehr enthalten.

Heilwirkung

Wallwurz ist äußerlich angewendet wirksam bei Prellungen, Zerrungen und Verstauchungen. Eingesetzt wird Wallwurz bei sogenannten stumpfen d.h. nicht blutenden Verletzungen aufgrund seiner schmerzlindernden, entzündungshemmenden und abschwellenden Wirkung. Die Heilwirkung auf der Haut ist unter anderem auf den Inhaltsstoff Allantoin zurückzuführen. Allantoin bewirkt die Beschleunigung des Zellaufbaus und der Zellbildung und ist somit für eine rasche Geweberegeneration verantwortlich. Wallwurz wird äusserlich in Gel- oder Salbenform auch bei rheumatischen Beschwerden, Muskel- und Gelenkschmerzen und nach Sportverletzungen aufgetragen. Innerlich (in Form von Tee, Pulver oder Kapseln) sollte Wallwurz nicht angewendet werden.

Spezialitäten in unserer Apotheke:

- Dr. Andres Wallwurzsalbe 95 ml und neu 180 ml
- Kytta Salbe
- Perskindol Cool Wallwurz Gel

Gesundheitstipp:

Um eine intensivere abschwellende, schmerzlindende und entzündungshemmende Wirkung zu erzielen empfehle ich Ihnen einen Salbenverband über die Nacht. Sie können dabei die betroffene Stelle mit einer ½ cm dicken Salbenschicht bedecken, mit Gazekompressen abdecken und danach mit einer Binde fixieren. Neben stumpfen Verletzungen bei Menschen ist ein Salbenverband auch für Tiere sehr gut geeignet.



Breite-Apotheke AG Andy Weiss · Zürcherstr. 97 · 4052 Basel · Tel. 061 319 98 98 · Fax 061 319 98 90 · www.breite-apotheke.ch

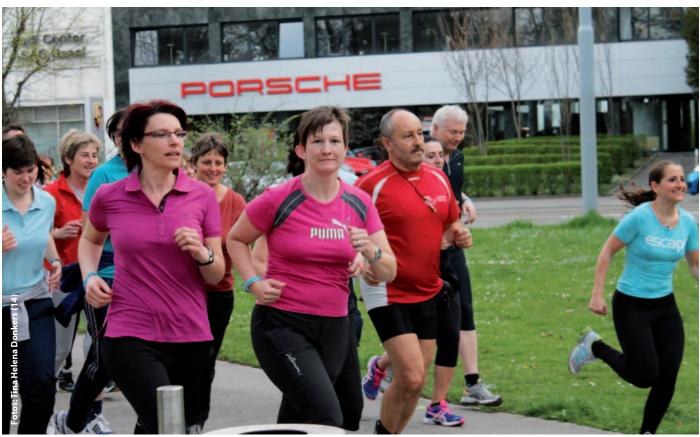


Andy Weiss,
Apotheker und Drogist,
und sein Team beraten Sie
gerne und kompetent,
wenn es um Ihre
Gesundheit geht.

BREITE-APOTHEKE gesund nahe kompetent



Schwerpunkt Quartierkurier 2/2013



Nicht so schnell wie ein Porsche, dafür umfreundlicher: Start in der St. Alban-Anlage

Training in den Quartierstrassen

Der Lauftreff beider Basel sorgt für sportliche Betätigung.

Über den Birskopfsteg, vorbei an den Schrebergärten, weiter der Promenade des St. Alban-Rheinwegs entlang, noch das Rhybadhysli passieren und bis zur Stadtmauer beim Letziturm – so endet der letzte Teil meiner Joggingroute. Wenn es einen mal gepackt hat, ist es schwer, wieder vom Laufen los zu kommen. Gleichgültig ob die Sonne scheint, es windet oder regnet, nichts hält einen dann auf. In dieser Sommerausgabe des Quartierkuriers erhalten Sie einen kleinen Einblick in den Laufsport im Quartier.

Vom Genussmarschierern bis zum Lauftraining

Für alle, die etwas mehr Eigenmotivation brauchen, bietet der Lauftreff beider Basel einige wöchentliche Trainings an – für Anfänger wie auch für ambitionierte Läuferinnen und Läufer. Die Teilnehmenden verteilen sich auf verschiedene Leistungsgruppen. Treffpunkt und Start ist jeweils beim «Törli» (St. Alban-

Tor). Während die schnellen Läufer bereits losgezogen sind, beginnen die etwas Gemächlicheren das Einwärmen vor den Stadtmauern im St. Alban-Tal. Auf jeden Fall ist der Gruppe die Freude anzusehen ...

Lauftreff für Sehbehinderte

Gabor Szirt, Gründer des Lauftreffs koordiniert das von ihm 2006 ins Leben gerufene Lauftraining für sehbehinderte und blinde Menschen. Ziel dieses Angebots ist es, auch Blinden und Sehbehinderten den Spass am Laufsport zu vermitteln und damit ihre Lebensqualität zu verbessern. Gejoggt wird jeweils in Tandems, so wird für jede sehbehinderte Person eine Läuferin oder ein Läufer mit vergleichbarem sportlichem Niveau gefunden. Nicht selten gipfelt das Training in der Teilnahme in Volksläufen.



«Einwärmen» bei der alten Stadtmauer

Quartierkurier 2/2013 Schwerpunkt

24 Stunden joggen

Ein aktuelles Beispiel für einen extremen Lauf eines Sehbehinderten ist Jeffrey Norris (www.jeffreynorris.de). Der deutsch-amerikanische Extremsportler vollbringt Leistungen, die für uns «Normalsterbliche» ausserhalb unserer Vorstellungskraft liegen. Er möchte beim 24-Stunden Nonstop-Joggen im Joggeli mit 160 Kilometern einen Rekord erreichen. Dabei wird ihm der Lauftreff beider Basel sogenannte Guides stellen. Diese Begleiter werden ihm joggend zur Seite stehen und sich stundenweise abwechseln. Der 24-Stunden-Lauf ist einer der vielen Ultrasportanlässe, welche die Organisation Sri Chinmoy weltweit durchführt.

Johanna Schmucki

Tipp und Infos

Wer sich regelmässiges Joggen (noch) nicht vorstellen kann: Es gibt auch eine Spezialgruppe «Genussmarschieren». Weitere Informationen im Internet auf der Laufsportseite der Region Basel. Die Termine des Lauftreffs finden Sie unter der Rubrik Quartier aktuell in dieser Ausgabe.

www.lauftreffbeiderbasel.ch



Gabor Szirt (r.) joggt mit einem Sehbehinderten.

Sport und Gesundheit

Erwiesenermassen ist Ausdauersport – und dazu zählen Joggen, Schwimmen, Langlaufen und unzählige Sportarten mit oder ohne modische Accessoires – einer der einfachsten und effizientesten Pfeiler der Gesundheit. Kreislauf, Atmung, Knochenapparat werden unterwegs gestärkt. Wenn man Partner zu dieser Tätigkeit findet, hilft das Gesellige, es immer wieder zu tun.

Viele unsportliche Menschen verknüpfen Joggen bzw. Laufen nur mit ei-



Faujah Singh



Läuferinnen und Läufern den Weg.

ner schweisstreibenden, unangenehmen und anstrengenden Angelegenheit. Dazu kommen die Ausreden: schlechtes Wetter, schwache Knie, kein Partner, keine Zeit usw.

Dass Laufen die Gesundheit erhält, zeigt der britisch-indische Läufer Fauja Singh (Bild links). Mit 102 Jahren ist er der älteste Langstreckenläufer der Welt und absolvierte als erster Hundertjähriger einen Marathon.

Gabor Szirt

Da geht's lang! Gabor weist den

Die Rubrik «Sport und Gesundheit» erscheint hier erstmals. Ab sofort finden Sie in jeder Ausgabe des Quartierkurier einen Beitrag von Gabor Szirt.





Eröffnung der neuen Geburtsklinik

Tag der offenen Tür, 31. August, 10-16 Uhr

Programm

- Besichtigung aller Räumlichkeiten wie Gebär- und Familienzimmer, Lounge, OP
- Fachvorträge von unseren Belegärzten mit Fragerunde
- Präsentationen von weiteren Bereichen wie Babyschwimmen, Akupunktur und Physiotherapie
- · Kindertheater, Karussell, Hüpfburg etc.
- Verschiedene Verpflegungsstände
- Musikalisches Rahmenprogramm mit Sylvia Heckendorn, Kandidatin bei «The Voice of Switzerland»

Die Parkplätze sind beschränkt. Ab Aeschenplatz und St. Jakob fährt Sie gratis ein Shuttlebus alle 30 Minuten zum Bethesda Spital.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Bethesda Spital · Gebärabteilung · Gellertstrasse 144 · 4020 Basel · Telefon 061 315 22 22 · www.bethesda.ch

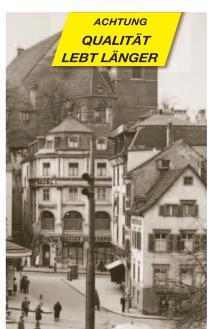




Türen Fenster Innenausbau

Schreinerei-Renggli

Renggli Schreinerei AG Walkeweg 71, 4052 Basel Telefon 061 373 37 80 www.schreinerei-renggli.ch





Die kleine und feine Druckerei in Basel. Seit 1949.

Druck und Medien GmbH info@oberli.ch

Zürcherstrasse 35 Tel. 061 311 18 77 info@oberli.ch CH-4052 Basel Fax: 061 311 18 45 www.oberli.ch

CARROM Holzwerkstatt Lager AUSVERKAUF

Alle Holzspielsachen, Vogelhäuschen, Weinkisten und vieles mehr bis zu 50% günstiger.









Wann? Am 25. - 28. Juni 2013 von 13:00 Uhr - 17:00 Uhr & am 29. Juni 2013 von 11:00 Uhr - 17:00 Uhr

Wo? Carrom Laden, Weidengasse 49, 4052 Basel Tel.: 061 311 36 82, carrom@sah-bs.ch



Ihr Restaurant im Quartier!

Restaurant BETHESDA Park

Mo. - Fr. 07.00 - 21.00 / Sa., So. + Feiertage 08.00 - 19.00 Gellertstrasse 144, 4020 Basel, 061 315 21 21, www.bethesda.ch



4052 Basel Tel. 061 311 94 66

Mo bis Sa 9.00 — 19.00 Uhr

il-nuraghe@bluewin.ch



EYER SÖHNE ALER + TAPEZIERER

Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten

Waldenburgerstrasse 24 · 4052 Basel Natel 079 321 33 33



Übernachtung im Zweier-, Vierer- oder Sechserzimmer mit Frühstücksbuffet ab CHF 41.80. Info und Buchung: www.youthhostel.ch/basel Schweizer Jugendherbergen. So muss es sein.





Zürcherstrasse 35 Tel. 061 311 18 77 info@oberli.ch CH-4052 Basel Fax: 061 31118 45 www.oberli.ch Breite-Lehenmatt Quartierkurier 2/2013

Editions Fanal

Zwei Stockwerke für die Kunst

45 Jahre ist es her, seit das Atelier Editions Fanal ins St. Alban-Tal gezogen ist. Die Gründerin und «Seele» des Unternehmens, die aus Paris stammende Künstlerin Marie-Thérèse Vacossin, hat heute noch ihr lichtdurchflutetes Künstleratelier im obersten Stockwerk des Gebäudes neben dem Papiermuseum. Die fürs Administrative zuständige Co-Leiterin Danielle Harder ist auch schon über dreissig Jahre dabei. Dennoch dürften die wenigstens Passanten wissen, was sich in den beiden Stockwerken auf den 500 Quadratmetern dieser Institution befindet.

Wer über die steile Treppe ins riesige Atelier tritt, wird mit einer verwirrenden Fülle von Gegenständen konfrontiert: Staffeleien, Rahmen, Leinwände, Farbtöpfe, eine Serigrafie-Presse und eine für Radierungen, Bücher, Bilder an den Wänden. Wir sind keine richtige Galerie, sondern ein «Espace», sagt die aus Lausanne stammende Danielle Harder. Sie und Madame Vacossin laden Künstlerinnen und Künstler ein, hier zu arbeiten und in der Edition zu publizieren. Die Objekte werden an Kunstmessen, unter anderem



Wo ISAL AG draufsteht, ist Kunst drin: Die Editions Fanal im St. Alban-Tal

an der Art Basel, und in der eigenen Galerie zum Kauf angeboten.

Die Verantwortlichen organisieren drei oder vier Ausstellungen im Jahr, immer von Künstlern, die auch ediert werden. Noch bis 27. Juni sind Arbeiten von Verena Jeck Zweifel zu sehen. Auf 77 Künstlerinnen und Künstler beläuft sich die stolze vorläufige Bilanz, der Schwerpunkt liegt auf der «Geometrischen Abstraktion». In der Zusammenarbeit, zum Beispiel von Künstler und Serigraf, entsteht etwas Neues, das einer allein nicht schaffen könnte, erläutert Danielle Harder. Die beiden Frauen sind gern mit ihrem Atelier im St. Alban-Tal, auch wenn ihr Lokal ein bisschen ein Geheimtipp geblieben ist. Und auch wenn sie finden, früher sei mehr Leben im Quartier gewesen als heute.

Sigfried Schibli

Atelier Editions Fanal

St. Alban-Tal 39 Geöffnet Di, Mi, Do 14.30 bis 18 Uhr sowie nach Voranmeldung Tel. 061 272 13 54. www.fanal.ch

Pächterwechsel

«Toscana vor der Haustüre»

An der Weidengasse 19 fand ein Pächterwechsel statt. Aus dem Restaurant «Letziturm» wurde das Cibo Mediterraneo. Hier werden Gäste, wie der Name bereits verrät, mit einer frischen, italienisch-mediterranen Küche verwöhnt.

Die Vorstellungen, wie sein Restaurant geführt werden soll, sind dem neuen Pächter, Francesco Di Grazio, klar: Es sollen frische und regionale Produkte für italienisch-mediterrane Gerichte sein. Während der Italiener über seine Ideen und Vorstellungen berichtet, fallen seine leuchtenden Augen auf und liefern ein erstes, gutes Argument für das Restaurant. Dazu gehören nebst den frischen Produkten auch das täglich neue Mittagsmenü sowie eine saisonale Speisekarte. Zu den moderaten Preisen erhalten die Gäste



Klassische italienische Eleganz im neuen «Cibo»

auch immer eine Tagessuppe oder einen kleinen Salat.

Abende mit Jazzmusik

Wo Italien oder Spanien angeschrieben steht, ist nicht zwingend ein Landsmann dieser Nationen der Gastgeber. Beim Cibo Mediterraneo hingegen trifft der Besucher auf einen gebürtigen Italiener. Di Grazio spricht von seinem «Toskana vor der Haustüre». Bereits jetzt bietet das Restaurant immer wieder Livemusik wie an, wie zum Beispiel den «Classic-Cibo». Abende mit Jazzmusik wird es auch in Zukunft geben. Das Lokal kann für Anlässe gemietet werden, die entsprechenden Menüs lassen sich individuell für jedes Budget zusammenstellen. Ein Catering-Service gehört zum Angebot des Cibo Mediterraneo.

Steven Kotopoulis

Cibo Mediterraneo

Ristorante & Enoteca Weidengasse 19 061 311 74 73 www.cibobasel.ch

Öffnungszeiten: Mo bis Fr 11.00 - 14.30, 17.30 - 23.30; Sa 17.30 - 23.30

Quartierkurier 2/2013 Breite-Lehenmatt

Begegnung in der Breite

«Jetzt bin ich hier daheim.»

Arnold Gjergjaj: vom Heizungsmonteur zum Profiboxer.

(Als ich vom Kosovo in die Schweiz kam, war ich fünfzehn. Die erste Zeit war hart: Ich war ohne Freunde, ich sprach die Sprache nicht und hatte Heimweh. Aber auch einen starken Willen. Ich schloss eine Lehre als Heizungsmonteur ab. Und ich begann zu boxen.

Schon im Kosovo interessierte ich mich für Kampfsportarten. Hier in Basel bestand nun die Möglichkeit, ein richtiges Training aufzunehmen. Anfangs war es Boxen und Kickboxen. Irgendwann hab ich mich fürs Boxen entschieden. Wenn ich in den Ring steige, will ich siegen. Unbedingt. Aber es ist mir auch wichtig, dass der Gegner und ich möglichst unverletzt aus dem Kampf hervorgehen. Wir hassen einander nicht. Das wird von den Medien oft so dargestellt, stimmt aber nicht. Im Gegenteil: Oft gehe ich mit meinen Kontrahenten nach dem Fight gemeinsam essen.

Als Amateur bestritt ich über 60 Kämpfe. Drei Mal war ich Schweizermeister, drei Mal Deutschschweizermeister. In der Profi-Liga boxe ich mich seit einundzwanzig Kämpfen nach oben. Aktuell bin ich die Nummer siebzig der Weltrangliste. Und ich will noch weiter an die Spitze. Ich will der Beste werden, das ist ganz klar mein Ziel. Der Wille ist eines. Mit ihm lässt sich fast alles erreichen. Aber es braucht auch Ordnung, Disziplin und Respekt gegen-



Arnold Gjergjaj, «The Cobra», ist Nr. 70 auf der Weltrangliste im Boxen.

über dem Gegner. Ohne diese Eigenschaften geht man in diesem Sport schnell k.o.

Vor einem Kampf trainiere ich achtzehn bis neunzehn Stunden die Woche. Nebenbei arbeite ich drei Tage im Spar bei der Redingbrücke. Eine gute Kombination. So denke ich nicht von morgens bis abends nur an den nächsten Fight. Die Kunden hier unterstützen mich und machen mir Mut. Überhaupt helfen alle mit, damit ich weiterkomme: Mein Bruder und die ganze Familie. Früher war ich sehr nervös vor einem Kampf. Zu sehr – das raubt einem die

Konzentration. Das wird aber zum Glück mit jedem Sieg besser.

Wenn ich eines Tages nicht mehr boxen kann, werde ich wieder als Heizungsmonteur arbeiten. Ich liebe meinen Beruf. Überhaupt möchte ich ein ganz normales Leben führen. Vielleicht eine Familie gründen, irgendwann. Und ich möchte hier in der Schweiz bleiben. Denn so hart die erste Zeit auch war, jetzt bin ich hier daheim.

Corinne Maiocchi

Ihr Treuhandpartner zuverlässig und kompetent

Kundenbuchhaltung
Jahresabschluss
Steuererklärung für KMUs und Private
Lohnbuchhaltung, Personalwesen
Domizilservice
Unternehmensberatung

30% WIR M+B Treuhand GmbH

Froburgstrasse 25 © 061 813 04 04 www.mb-treuhand.ch



Reparatur / Renovation von alten Parkettböden Neuverlegung von Parkett / Kork / Laminat Marmoleum / Novilon / Teppich

Zürcherstrasse 87 · 4052 Basel · Telefon/Fax 061 311 58 61 www.kgreiner.ch

Quartier aktuell Quartierkurier 2/2013

«Avantgarde» im Ländli



Ein Bewohner des Alters- und Pflegeheim Ländli entdeckt neu seine Malkünste und stellt sie aus. Zu sehen sind Unikate und Arbeiten von Gérard L. alias Marc Yvel.

Die Vernissage findet am 13. Juli statt in Anwesenheit des Künstlers. Die Ausstellung dauert von 13. bis 27. Juli, jeweils Montag bis Freitag von 15 bis 17 Uhr. Sie sind herzlich eingeladen.

Sr. Beatrice Schweizer

Ländliheim

St. Alban Vorstadt 85 Tel. 061 275 11 11

Den Glauben (neu) entdecken



Seit vielen Jahren führt die Gellertkirche diesen spannenden und inspirierenden Glaubensgrundkurs durch. Hunderte von Menschen haben ihn mit Gewinn besucht. Themen wie Warum starb Jesus? Wie kann ich beten? Wie führt Gott? schlagen einen alltagsbezogenen Bogen in unsere Zeit. Ein «Alphalive-Schnupperabend» findet am Freitag, 30. August um 19.00 Uhr statt. Der der nächste Kurs beginnt am 6. September 2013, jeweils freitagabends.

Kursleiter: Pfr. Bruno Waldvogel.

Weitere Informationen:

www.gellertkirche.ch E-Mail: bruno.waldvogel@erk-bs.ch Tel. 061 316 30 42

Verein Gärtnerhuus

Programm bis Herbst 2013

Jeden Do ab Sommer - Café unter den Kastanien 4. Juli bis 8. Aug. Auch dieses Jahr wieder: gemütlich zusammensitzen (ohne 1. August) und kleine Köstlichkeiten geniessen. 19.00 - 22.00 Uhr Je nach Wetter drinnen oder draussen.

Sa, 7. Sept. Malen und Zeichnen im Park, für Erwachsene 13.00 - 17.00 Uhr

Mit Veronika Marbacher

Anmeldung erwünscht, Unkostenbeitrag Fr. 10.-

In einen Rhythmus hineinkommen: Trommeln mit Badou Sa, 14. Sept. 10.00 - 12.00 Uhr Unkostenbetrag erwünscht

Oktober 2013 «Wart's ab, sagte die Katze auf meinem Bauch»

Lesung mit Sylvia Frey Werlen

Sa, 9. Nov. GV und Martini-Essen, Gärtnerhuus Team

Das Gärtnerhuus kann auch gemietet werden für Veranstaltungen, Ausstellungen, private Feste, Nachmittags- oder Wochenendveranstaltungen. Eine wunderbare Stadtoase für alle! Anmeldungen und Anfragen: info@gaertnerhuus.ch

Verein Gärtnerhuus im Schwarzpark Gellertstr. 133 (beim Bethesdaspital) www.gaertnerhuus.ch

Spannende Kinderwoche



«Gefahr in Rom!» Voll gespannter Erwartungen trafen über 220 Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren am Dienstag nach Ostern in der Gellertkirche ein. Eine grosse Arena und ein wunderbares Bühnenbild stimmten die Kinder in eine farbenfrohe und abenteuerliche Kinderwoche ein. Das Theaterteam, bestehend aus Kindern, Teenagern und Erwachsenen, spielte den Kindern jeden Tag mit viel Witz und Tiefgang ein Stück der Geschichte vor, was die Christen in Rom unter der schrecklichen Herrschaft von Kaiser Nero alles erlebten. Eine Kinderwoche-Band, die Hüpfburg auf dem Kirchenplatz, gemeinsames Basteln, ein Postenlauf und viele Spiele rundeten die diesjährige Kinderwoche ab. 30 ehrenamtliche Erwachsene und über 40 Teenager trugen dazu bei, dass dieser Anlass zu einem unvergesslichen Erlebnis für die Kinder wurde.

Ursula Pfähler

Impressionen: www.gellertkirche.ch



GV NQV Breite-Lehenmatt

Rheinuferweg - ja oder nein?



Soll hier eine Promenade entstehen?

Ein Rheinuferweg zwischen Wettstein- und mittlerer Brücke könnte der Öffentlichkeit einen neuen, schönen Bereich des Baslers Stadtgebiets eröffnen. Hingegen würden durch den überwiegend im Schatten stehenden Steg Vögel und Fische aus ihrem Gebiet vertrieben.

Seit Jahrzehnten wird darüber geredet. Die Wogen gingen jeweils hoch, mal in die eine, dann wieder in die andere Richtung. Ein neuer Uferweg entlang des Rheins zwischen Wettstein- und Mittlerer Brücke auf der Grossbasler Rheinseite -Traum oder Albtraum? Daniel Goepfert, Grossrat und alt Grossratspräsident, und Robert Schiess, Präsident des Basler Heimatschutzes, debattierten anlässlich der 128. Generalversammlung des NQV Breite-Lehenmatt am Donnerstag, 11. April 2012 im AZAB über das Pro und Contra eines Uferweges. Es handelte sich um ein erstes Streitgespräch überhaupt zu diesem Thema.

Zugängliches Rheinufer erwünscht

Mit einem Steg kann der Bevölkerung ein schöner, romantischer und bisher unzugänglicher Bereich auf Basler Stadtgebiet eröffnet werden. So der Standpunkt von Befürworter. Goepfert betont, dass ein öffentliches Interesse klar vorhanden sei. Dies belege eine Initiative mit rund 3800 Unterschriften sowie die breite Abstützung, auch durch die Vereinigung pro Innerstadt sowie durch die Wirtschaftskammer. Entgegen der Befürchtung einer zu grossen Verbauung des Ufers meint Goepfert, geplant sei «nur» ein im Rheinboden verankerter Verbindungsteg, der sich an den Ufermauern anschmiege. Es solle weder eine Partymeile noch ein Veloweg entstehen. Ausserdem könne der Steg in der Nacht mit zwei Toren zugesperrt werden und brauche somit auch keine Beleuchtung.

Uferschutz statt «Überfluss-Steg»

Das Grossbasler Rheinufer zwischen Wettstein- und Mittlerer Brücke ist der «grösste Schatz» von Basel und geniesst höchsten, eidgenössischen Schutz. Diese Ansicht vertritt Schiess auf der Seite des Gegenlagers. Es handle sich hier um den «Canale Grande» von Basel. Ansätze für den Aufbau eines Rheinuferweges seien vor langer Zeit zusammengebrochen aufgrund der Rutschgefährdung des Grossbasler Rheinufers. Für Schiess stellt sich auch die Frage nach der Sinnhaftigkeit eines Grossbasler Stegs. Das Rheinufer sei auf Kleinbasler Seite voll zugänglich und dank Brücken und Rheinfähren bestens mit Grossbasel verbunden, Hinzu komme, dass ein Rheinweg die meiste Zeit im Schatten stehen würde. Dank der aktuellen menschenfreien Zone des Grossbasler Rheinufers, existieren dort Vögel und Fische, die durch den Menschen vertrieben würden. Für den Heimatschutz sei ein Rheinuferweg auf jeden Fall überflüssig.

Unter dem rund 40-köpfigen Publikum ergab sich im Anschluss an die Debatte eine rege Diskussion. Auch hier zeigten sich sowohl Pro- als auch Contra-Stimmen. Rund um das Thema bleiben aber noch viele Fragen offen. Geht es um einen Steg oder einen Weg? Wie sieht es mit der notwendigen Breite aus? Und last but not least: Wie hoch wären die Kosten?

Johanna Eva Schmucki

Agenda Meutraler Quartier-Verein Breite-Lehenmatt NQV-Breite-Lehenmatt

Es sind einige Anlässe in Planung, jedoch noch ohne definitive Termine. Die Mitglieder werden rechtzeitig informiert.



Neue Mitglieder



Vinzent und Ruth Mory Winkler Sevogelstrasse 32

Leo und Ruth Ruggli St. Alban-Anlage 23

Beatrice Sprecher Karl Jaspers-Allee 23

Angelika Todtenhaupt Sevogelstrasse 53

Josef und Evelyne von Büren Weidengasse 25



Cornelia Christina Knöpfel Weidengasse 19

Lampert & Zuckschwert GmbH Weidengasse 49

Beatrice Ledergerber Eptingerstrasse 12

Wally Madörin Lehenmattstrasse 242

Markus und Julia Meier Hardstrasse 60

Adriana Weisskopf-Zemp Farnsburgerstrasse 22

Leserbriefe

NQV-Sängerin gefunden

Im Quartierkurier vom Dezember 2012 suchte Leser Gianola «musikbegeisterte Damen und Herren». Der Quartierverein St. Alban-Gellert erhielt eine positive Rückmeldung vom pensionierten Mediziner und Amateur-Jazzpianisten.

(...) Nebenbei kann ich Ihnen noch berichten, dass meine Idee mit den «Musikalischen Apéros bei Angelo» gut angekommen ist: wir sind bereits ein «Club» von mir und 5 Teilnehmerinnen. Auch eine «NQV-Sängerin» ist dabei!

Angelo Gianola

Reiche Geschichte

Der Quartierkurier 1/2013 berichtete zum geplanten Abbruch der Liegenschaft an der Hardstrasse 87.

Ich möchte auf die reiche Geschichte dieses Hauses hinweisen. Dort wurde 1907 vom Verein für Säuglingsfürsorge ein Heim gegründet. Initiant war der Basler Kinderarzt und spätere Professor für Pädiatrie Dr. Emil Feer. Im Kampf gegen die damals sehr hohe Säuglingssterblichkeit stand die Pflege von magen- und darmkranken Säuglingen im Vordergrund. Weiter wurden eine Milchküche, eine Beratungsstelle für Säuglingspflege, eine Schule für Säuglingswärterinnen und eine Vermittlungsstelle für Ammendienst eingerichtet. In diesem Haus fanden also die Anfänge von Einrichtungen und Dienstleistungen statt, die noch heute von Bedeutung sind. Der Verein für Kinderbetreuung Basel ist das Produkt dieser Pionierleistung und das Dach der Mütter- und Väterberatung Basel-Stadt, des Kinderhauses Gellert, das seit 1966 an der Emanuel Büchel-Strasse steht.

Patricia von Falkenstein Grossrätin und Präsidentin Verein für Kinderbetreuung Basel

www.vereinfuerkinderbetreuung.ch

Aus Frankfurt

Junge Feder



Endlich ist es soweit! Die farbigen Sommerkleider werden aus den Schränken geräumt und die ersten Verrückten beschweren sich schon wieder über die Hitze. Ich geniesse in vollen Zügen jeden steigenden Millimeter auf dem Thermometer und auch wenn es wieder kälter werden sollte, die langen Hosen bleiben aus Prinzip erstmal in der Kommode. Auf den Strassen in Frankfurt sind momentan nur glückliche Menschen zu sehen und die warme Luft duftet nach gegrillten Köstlichkeiten, Sonnencreme und frisch gemähten Wiesen. Statt am Rhein sitze ich nun am Main, trinke ein kühles Becks statt einem Feldschlösschen und grille Frankfurter Würstchen statt einem Klöpfer. Die Stimmung ist ausgelassen, die Musik aufgedreht und uns gehört für ein paar Stunden die Welt. Wir tanzen zu Sommerhits und lachen über uns selbst. Mein Sommer wird grossartig – ich hoffe Ihrer auch!

Patrizia Giglio



Agenda

Offener Eltern-Kind Treff

Für Kinder bis 4 Jahre mit ihren Eltern Mo, 14.30 - 17.00 Uhr Di, 09.30 - 11.30 Uhr Mi, 14.30 - 17.00 Uhr Do, 14.30 - 17.00 Uhr

Cafe Bâlance / s'Quartierkaffi

Seniorentreffpunkt Dienstags, 14.30 - 17 Uhr

Jubiläums-Wochenende 20 Jahre Cécil Ines Loos-Anlage

Die Grünraumgruppe und der Treffpunkt Breite lädt ein: Fr, 14. Juni ab 18.00 Sa, 15. Juni ab 12.00 So, 16. Juni ab 10.00 Hinter dem Breitezentrum, mit Musik, Tanz, Grill, Rundgang, Ausstellung und Lesung.

Infos: www.gruenraumbreite.ch

Treffpunkt Breite

Zürcherstrasse 149 Tel. 061 312 91 88 www.quartiertreffpunktebasel.ch

Randnotiz

Egotripp

Handys und Smart-Phones erleichtern die zwischenmenschliche Kommunikation. Doch soll die häufige Handhabung dieser Art zwischenmenschlicher Kontakte Menschen egoistisch machen. Zu diesem Schluss kommt eine amerikanische Studie über den Gebrauch von Mobiltelefonen. Die Untersuchung hat gezeigt, dass häufige Handynutzer seltener bereit waren, Freiwilligenarbeit für das Wohl der Gemeinschaft zu leisten. Offensichtlich befriedigt der Gebrauch von Handys bei vielen Menschen das Verlangen nach Zugehörigkeit und Ge-



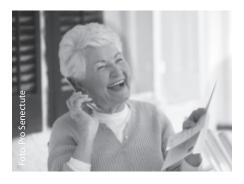
meinschaft bereits. Deshalb seien sie weniger offen für soziales Verhalten, so die Forscher. Quelle: NZZ am Sonntag, 19.02.2012

E. Grüninger Widler

Pfarrei Heiliggeist

Telefonketten für ältere Menschen

Die Idee der Telefonkette ist nicht neu und recht einfach: Zu einer vereinbarten Zeit (täglich oder wöchentlich) rufen sich die Teilnehmer/innen reihum an und erkundigen sich nach dem gegenseitigen Befinden. Der oder die «Kettenverantwortliche» kümmert sich darum, dass alles klappt. Bleibt ein Anruf unbeantwortet, ist mit jedem Teilnehmenden vereinbart, was in dieser Situation zu tun ist und wer benachrichtigt wird. Es geht aber nicht darum, Notrufsysteme zu ersetzen, sondern der soziale Kontakt soll im Vordergrund stehen. Natürlich können dann auch Telefonate ausser der Reihe vereinbart werden oder man trifft sich auf einen Kaffee oder zu einem Spaziergang. Als Resultat einer Initiative der CVP-Frauen Basel-Stadt und der Pfarrei Heiliggeist gibt es im Moment in Basel sieben Interessenten für die Bildung einer Telefonkette. Fünf davon im Alter zwischen Anfang siebzig und Anfang achtzig (vier Frauen und ein Mann) trafen sich am 24. April mit Frau Grunwald. Man einigte sich darauf, zunächst zwei kurze Ketten zu bilden, die noch wachsen können, falls neue Teilnehmer dazukommen, was zu hoffen ist.



Auch neue Ketten können entstehen. Die derzeitigen Mitglieder starten in der begonnenen Testphase einen wöchentlichen Rundruf. Am 25. Juni ist ein weiteres Treffen geplant, voraussichtlich im Pfarreiheim Don Bosco.

Wir freuen uns auf neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Quartier, sind aber auch offen für Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus ganz Basel! Bei Interesse melden Sie sich bitte – telefonisch.

Hella Grunwald

Sozialdienst Heiliggeist Tel. 061 204 40 06



Angebote

Mittagstisch im Pfarreiheim am Donnerstag: 13.6., 8.8., 12.9.

Anmeldung erforderlich jeweils bis Dienstagabend unter Tel. 079 306 66 29 (Frau Wolf) oder Tel. 061 312 87 47 (Frau Fräulin). Menu inkl. Dessert und Kaffee Fr. 15.–, Erlös für einen guten Zweck.

Montag 14.30 Uhr: Rosenkranzgebet in der Kapelle

Mittwoch, 17.7., 12.00 Uhr: Grillfest mit dem Elisabethenwerk, Anmeldung bis Sonntag 14.7. unter Tel. 061 312 87 47 (Frau Fräulin) oder Tel. 061 312 89 25 (Frau Rey)
Donnerstag, 5.9., 14.30 Uhr Besichtigung mit dem Elisabethenwerk in Planung.
Nähere Informationen in «Kirche heute».
Donnerstag, 12.9., 11.00 Uhr Seniorengottesdienst mit T. Vocke in der Kapelle (vor dem Mittagstisch)

Alterszentrum Alban Breite Zürcherstrasse 143

Jeweils Donnerstag 11.00 Uhr: Gottesdienst mit D. Becker: 13.6., 18.7., 8.8., 22.8. Jeden Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr: Stammtisch mit Präsenz des Kaffeeteams Don Bosco

Freitag, 23. August, 16.00 Uhr: Vortrag von Prof. Dr. Udo Rauchfleisch «Chancen und Neubeginn nach der Pensionierung»

Weitere Termine auf Anfrage im Pfarramt Tel. 061 331 80 88

Kapelle & Pfarreiheim Don Bosco Waldenburgerstrasse 32

Flomarkt

15. Juni 2013 9 Uhr bis 13 Uhr Karl Barth-Platz



Benutzungsfläche pro Person: 3 m² Gebühr pro Platz: CHF 10.– zu bezahlen vor Ort.

Keine Anmeldung erforderlich. Nur gebrauchte Ware.

Gellertkirche

Kaffi unterem Turm 2013

Der Sommer naht und mit ihm das alljährliche «Strassenkaffi» während zwei Wochen auf dem Kirchenplatz der Gellertkirche. Jeden Nachmittag werden die Sonnenschirme aufgespannt und das Kaffi eingerichtet mit einer Vielzahl an Spielmöglichkeiten für Kinder – auch die Hüpfburg und ein Planschbecken werden nicht fehlen. Lassen Sie sich mit einer feinen Glacé oder selbstgebackenem Kuchen verwöhnen und geniessen Sie entspannende Augenblicke!

Treffen Sie sich mit Freundinnen und Freunden zu einem Plauderstündchen oder lernen Sie neue Leute kennen. Ein motiviertes Mitarbeiter-Team freut sich auf Ihren Besuch.

Gellertkirche

Christoph Merian-Platz 5



Öffnungszeiten bei guter Witterung:

12. bis 16. August 19. bis 23. August jeweils von 14.30 bis 18 Uhr

Kontakt: Pfr. Bruno Waldvogel-Frei Tel. 061 316 30 42 www.gellertkirche.ch

Rufknopf: Der Knopf zur Hilfe!

Gutschein für den ersten Monat des Abonnements kostenlos. Einlösbar in der Toppharm Apotheke Gellert.

> Das Team der TopPharm Apotheke Gellert

toppharm
Apotheke Gellert

Ihr persönlicher Gesundheitscoach.

Stéphane Haller, Apotheker FPH, Karl Jaspers-Allee 1, 4020 Basel Telefon 061 311 05 55, Fax 061 311 06 51, www.apotheke-basel.ch Öffnungszeiten: Mo-Fr 8.00 bis 12.15 Uhr, 13.30 bis 18.30 Uhr, Sa 8.00 bis 12.15 Uhr



Der Tipp vom Apotheker

Rufknopf, der Knopf zur Hilfe

«Rufknopfzentrale, Grüessech Herr S.» So begrüsst Karin Plüss in breitem Berndeutsch den älteren Herrn am anderen Ende der Leitung in Basel. Der 84 Jährige ist Kunde bei Rufknopf in Basel, einer von mehreren Anbietern für Personen-Notrufe. Herr S. trägt einen wasserdichten Funksender, ähnlich einer grossen Uhr, an seinem Handgelenk. Drückt er auf den Knopf des Senders, wird über ein spezielles Gerät, das in seiner Wohnung steht, eine direkte Verbindung zur Notrufzentrale hergestellt. Und das bei jeder Tag- und Nachtzeit, 365 Tage im Jahr.

«Geit's euch guet, Herr S.?» fragt Frau Plüss weiter. Keine Antwort aus Basel. Die Mitarbeiterin in der Zentrale vermutet einen Fehlalarm, beendet das Gespräch und ruft Herrn S. über seine Festnetznummer an. Mit dem Charme eines älteren Gentleman entschuldigt er sich für den falschen Alarm und erzählt als Beweis munter von seinem Zmittag, das er sich gerade kocht. Zürchergeschnätzeltes mit Reis. Katrin P. lacht und wünscht einen guten Appetit.

Ein Alarm muss einfach auszulösen sein. Darum sind die Mitarbeiter gewohnt damit umzugehen. Nur bei jedem fünften Anruf muss die Zentrale intervenieren. Das bedeutet je nach Situation, Hilfe über Angehörige oder über Rettungsdienste organisieren. Die Hilfe wird benötigt, weil jemand gestürzt ist und nicht mehr alleine aufstehen kann, über Unwohlsein klagt oder vielleicht nur eine Dienstleistung wünscht. Dies kann zum Beispiel die Spitex sein, ein Elektriker, ein Sanitär oder jemand der den Hund "Gassi" führt.

Mit Rufknopf geniessen Sie Unabhängigkeit und Sicherheit in allen Lebenslagen. Sie können so möglichst lange in Ihrer vertrauten Umgebung wohnen bleiben. Hilfe kommt auf Knopfdruck, an 24 Stunden im Tag, das ganze Jahr über. Diese Option beruhigt viele in unsicheren Situationen, wenn weder Enkelin noch Sohn oder Spitex im Hause sind. Die Angehörigen oder Nachbarn sind so von der permanenten Verantwortung entlastet.

Die Alternative heisst häufig Alters- oder Pflegeheim. Das bedeutet aber auch Abschied nehmen von lieb gewordenen Nachbarn und Gewohnheiten. Rufknopf unterstützt Sie in Ihrer gewohnten Umgebung zu Hause.

Jeden Monat, den man länger zu Hause verbringen kann spart man darüber hinaus enorm viel Geld. Aber auch «rüstige und sportliche» Senioren können von Rufknopf profitieren. Für Personen, welche sich häufig ausser Haus bewegen gibt es eine mobile Notruflösung mit den gleichen Dienstleistungen.

Der Rufknopf

- · Bietet Hilfe auf Knopfdruck
- Ist einfach und sicher
- Ist rund um die Uhr für Sie da
- Ermöglicht Ihnen Unabhängigkeit und Sicherheit in Ihrer vertrauten Umgebung
- Vermittelt Ihnen die Lösung, die sie brauchen
- · Gibt es auch als mobile Variante
- · Entlastet Ihre Verwandten und Nachbarn

Für weitere Informationen unter: www.rufknopf.ch oder unter der Tel. Nummer 061 373 82 27 oder verlangen Sie bei uns in der Apotheke einen Prospekt

Stéphane Haller, Apotheker FPH

Quartierkurier 2/2013 Quartier aktuell

Wie gut kennen Sie unser Quartier?

Quartierrätsel – Strassenname gesucht

Der gesuchte Name, nach dem die Strasse benannt ist, tauchte schon im 14. Jahrhundert auf. Doch sein eigentlicher Ursprung ist unbekannt. Sicher ist, dass die Strasse nicht nach einem gleichnamigen Autor des 18. Jahrhunderts benannt wurde. Man nimmt an, es könnte sich trotzdem um einen Personennamen handeln, der nach einem früheren Landbesitzer zum Flurnamen wurde. Eine andere Spekulation, woher der Strassenname stammen könnte, bezieht sich auf die Farbe Gelb, zu der man sich allerdings keinen Zusammenhang erklären kann. Im Plan von Sebastian Münster aus dem Jahr 1550 ist die Strasse ohne Namen eingezeichnet. Die Strasse wird heute unterteilt in einen vorderen und einen hinteren Teil.

Senden Sie Ihre Antwort an

Quartierkurier E. Grüninger Widler St. Alban-Ring 245, 4052 Basel

oder per E-Mail an: egrueninger@nqv-alban-gellert.ch Sebastian Münster, hier auf dem alten deutschen Hundertmarkschein, hat einen Basler Stadtplan gezeichnet, ohne die gesuchte Strasse zu beschriften.





Auflösung der Rätselfrage 1/2013

Die geheimnisvollen Zelte am Rhein – sie sind übrigens inzwischen abgebaut – sind nicht Picknickplätze für Ausserirdische, sondern Jurten beim Rheinbadhäuschen Breite. Sie dienen im Winter als Saunen, wo sich Gäste in diesen beheizten Zelten aufwärmen können. Gewinnerin eines Gutscheins für eine Bibliothekskarte der GGG im Wert von 40 Franken ist **Regina Bernauer,** Froburgstrasse 49. Der Quartierkurier gratuliert!

Anmelden zur Seniorenferienwoche



Das Kur- und Ferienhaus Ländli liegt am Ägerisee, inmitten eines gepflegten Waldparks. Auf 750 m.ü.M. bietet es eine herrliche Sicht über den See und in die Alpenwelt. Träger des Ferienhauses ist der Diakonieverband Ländli. Das Zentrum Ländli ist eine Oase für Körper, Geist und Seele. Das Ferienhaus verfügt über ein eigenes Hallen- und Thermalbad. Unser Programm bietet Freiheit für eigene Wünsche und Bedürfnisse, aber auch ein Angebot an täglichen Betrachtungen, Singen, Abendprogrammen und Ausflü-

gen. Anmeldeformulare liegen in der Münstergemeinde auf.

Thomas Curty

Seniorenferienwoche der Münstergemeinde im Kur- und Ferienhaus Ländli in Oberägeri

Sa, 31. August bis Sa, 7. September 2013

Nähere Auskünfte bei Thomas Curty Tel. 061 312 22 72 E-Mail: thomas.curty@erk-bs.ch Aufruf

Redaktionsteam sucht Verstärkung

Der Quartierkurier erscheint in dieser Form dank freiwilliger Mitarbeit. Er dient einerseits zur Information der Neutralen Quartiervereine, andererseits fördert er die Quartierkultur mit aktuellen und interessanten Kurzberichten.

Sie sind die gesuchte Person, falls Sie sich engagieren möchten und gerne schreiben oder es einfach schätzen, mit offenen Augen die Quartiere zu entdecken. Der zeitliche Aufwand hält sich in Grenzen. Das Redaktionsteam freut sich auf Ihren Anruf oder Ihr E-Mail.

E. Grüninger Widler

St. Alban-Ring 245, 4052 Basel egrueninger@nqv-alban-gellert.ch Tel. / Fax: 061 312 70 43 Quartier aktuell Ouartierkurier 2/2013



Kalenderblatt

12. Mai 1958

«Basel hat eine städtebauliche Attraktion (...), um die uns die ganze Welt beneiden wird», schrieb am 12. Mai vor 55 Jahren die Basler Nationalzeitung. Anlass dazu war die Eröffnung des «ersten vollautomatischen Autosilos der Welt». Schon lange hatte man in der Stadt über den ständigen Mangel an Parkplätzen geklagt. Und nun war in der Steinentorstrasse ein neues Parkhaus gebaut worden, «... was man weder in Deutschland, noch in Frankreich, aber auch nicht in Italien und in England, ganz abgesehen von den USA und den lateinamerikanischen Städten, sondern einzig und allein in Basel findet.» Zudem entstand dieses Parkhaus auf privatwirtschaftlicher Grundlage, «obschon die Beschaffung von Abstellmöglichkeiten für Autos eigentlich eine Aufgabe des Staates ist.» Marcus Diener, der Architekt sowohl dieses Autosilos als auch des kurze Zeit vorher in der Nachbarschaft eröffneten Hotels International, sprach in seiner



Rede über die architektonischen Besonderheiten und die Geschichte des 15-Millionen-Baus. Die definitve Inbetriebnahme war dem Vorsteher des Polizeidepartements vorbehalten. Er durchfuhr als Erster das schwarzweisse Band mit seinem Wagen, «um gewissermassen als (Eisbrecher) vollautomatisch in einer Boxe versorgt zu werden».

E. Grüninger Widler

Tee

Wellness für die Seele

im claro Weltladen Breite Schauenburgerstrasse 3, 4052 Basel



Postfach 4020 Basel Fax 061 378 78 00 www.tbb.ch info@tbb.ch

Kostenpflichtige Hauptnummer: 0900 78 78 20 Die ersten 2 Minuten gratis, danach CHF 1.90 / Minute ab Festnetz



Ashanti, Malamut

weiblich, Jahrgang 2010

Ashanti ist eine sehr freundliche, aufgeschlossene Hündin, die einem mit ihrem Charme und ihrer Schönheit sofort in ihren Bann zieht. Ashanti kennt die Grundkommandos, ist stubenrein und mag auch andere Hunde. Das Leinenlaufen muss noch etwas geübt werden, da sie da gerne ihre Kraft einzusetzen weiss und entsprechend ziehen kann. Wir suchen für Ashanti ein Zuhause bei sehr aktiven Personen mit viel Platz, idealerweise in einem Haus mit Garten.



Shakira, ältere Katzendame

weiblich kastriert, Jahrgang 2004

Die hübsche Shakira sucht ein neues Zuhause in einer verkehrsarmen Gegend mit Freilauf. Shakira ist eine sehr liebe und anhängliche Kätzin, die ihre täglichen Schmusestunden sehr geniesst. Die neuen Besitzer sollten genügend Zeit für sie haben und es sollte keine Zweitkatze vorhanden sein. Shakira benötigt eine Katzenklappe.



Dynfy, Parson Russel Terrier

weiblich, Jahrgang 2001

Dynfy sucht ein neues Zuhause bei älteren, aktiven Perso



Kalima, anhängliche Kätzin weiblich kastriert, Jahrgang 2004

Wir suchen für die äusserst verschmuste Kalima ein neu-

es Zuhause. Da sie sehr menschenbezogen ist, sollten die neuen Besitzer viel Zeit für sie haben. WIr könnten uns auch vorstellen, Kalima zu einer zweiten Katze zu platzieren. Kalima kann als reine Wohnungskatze in eine katzengerecht eingerichtete Wohnung mit gesichertem Balkon oder in eine verkehrsarme Gegend als Freilaufkatze (mit Katzenklappe).







Daisy, Dumasch und Delia

Geschlecht: weiblich. Daisy:

Jahrgang: unbekannt Gewicht: 2kg Dumasch: männlich, kastriert

Jahrgang: 2012 (Sohn von Daisy) Gewicht: 1,07 kg

Neliaweiblich

Jahrgang: 2012 (Tochter von Daisy)

Gewicht: 1,4 kg

Die lustige Kaninchengruppe sucht ein neues Zuhause in einem gut strukturierten Aussengehege. Zu dieser bestehenden Gruppe gehören noch die Meerschweinchen Lancelot und Leopold. Natürlich wäre es toll, wenn die Gruppe zusammenbleiben könnte

Quartierkurier 2/2013 KulturTipp

LeseTipp von E. Grüninger Widler

«Erzähl es niemandem!»



«Ich bin auf der Welt, weil meine norwegische Mutter sich in einen deutschen Besatzungssoldaten verliebt hat. Aber es gibt noch eine andere Wahrheit, die mir lange genug verschwiegen wurde.», erzählt die 1951 geborene Autorin Randi Crott an einer Lesung. Erst nach dem Tod ihres Vaters im Jahr 2008 erfährt sie seine eigentliche Geschichte, die wesentlicher Teil des unglaublichen Lebenswegs ihrer Eltern war. Der deutsche Soldat Helmut Crott, dem es während der Besatzungszeit der Deutschen in Norwegen gelungen war, seine jüdische Abstammung geheim zu halten, hatte von seiner norwe-

gischen Freundin nur eines verlangt: «Erzähl es niemandem». Aber auch die Beziehung der beiden musste Geheimnis bleiben. Die Deutschen waren verhasst, und Frauen, die sich mit Wehrmachtssoldaten eingelassen hatten, wurden in Norwegen öffentlich an den Pranger gestellt. Zusammen mit ihrer Mutter hat Randi Crott den unglaublichen Lebensweg ihrer Eltern aus Dokumenten, Briefen und Tagebüchern rekonstruiert, welcher von der Verfolgung der Juden in Deutschland über die deutsche Besatzung in Norwegen bis zu den Problemen der Vergangenheitsbewältigung nach dem Krieg reicht.

«Erzähl es niemandem! Die Liebesgeschichte meiner Eltern» Lillian Crott Berthung, Randi Crott, Dumont Verlag 2012

MusikTipp von Martin H. Donkers

Uneinsichtig



«Der Song ist weder traurig noch tanzbar, doch du wirst dich einfach glücklich und hippie fühlen.» Mit diesen Worten beschreibt Rihanna «Diamonds», die erste Auskopplung aus ihrem aktuellen Album «Unapologetic» («uneinsichtig»). Wer die Musik von Rihanna & Co. noch nicht kennt, begebe sich in ein beliebiges Kleidergeschäft wie H&M oder Tally Weijl und lasse sich von zeitgemässem Sound berieseln: Kommerzieller Hip Hop gemischt mit tanzbarem Electro-Pop. Bei Rihanna (25) kommt ihre eigenwillige Stimme dazu. Mit 15 gründete sie eine Mädchenband, wurde jedoch bald

als Solosängerin entdeckt. Heute geben sich bei ihren Aufnahmen Grössen aus dem Musik-Business die Klinke in die Hand: Eminem, DJ David Guetta oder Chris Brown, der gewalttätige Exfreund. Für den Erfolg der Sängerin aus Barbados sprechen Zahlen: Rihanna verkaufte bisher 37 Millionen Alben und 146 Millionen Download-Tracks. Ausserdem schaffte sie die 1-Milliarde-Marke von Klicks auf YouTube. Spätestens nach diesen Tatsachen sollten sich auch sonst uneinsichtige Musikliebhaber mit Rihanna befassen. Anspieltipp: «Stay».

Rihanna «Unapolegetic», Universal 2013, www.rihannanow.com

FilmTipp von Johanna Eva Schmucki

Before Midnight



Der Amerikaner Jesse (Ethan Hawke) und die Französin Céline (Julie Delpy) verbringen mit ihren beiden Töchtern einen Sommer in Griechenland. 18 Jahre ist es her, dass sich das Paar im Spielfilm «Before Sunrise» auf einer Zugreise kennen lernte. Vor neun Jahren trafen sich die beiden in «Before Sunset» dann nicht ganz zufällig in Paris wieder. Nun sind sie verheiratet, machen an einem Urlaubstag in Griechenland die ganz normalen Höhen und Tiefen des Beziehungsalltags durch. Obwohl in dieser Fortsetzung erneut nicht viel mehr passiert als Spazierengehen und

Reden, erzählt dieser Film so wahrhaftig, lustig, traurig und ernsthaft von der Liebe, dass sich trotz dieser beiden enorm präzise und individuell ausgearbeiteten Figuren auf der Leinwand jeder wieder erkennt.

«Before Midnight», Regie: Richard Linklater, USA 2013

Matineen in Brüglingen



Die wohlhabende Christoph Merian Stiftung (CMS) mit Sitz in der St. Alban-Vorstadt fördert schon seit einigen Jahren junge Musikerinnen und Musiker, indem sie ihnen Gelegenheit zum Auftreten gibt. Ihre Mittwoch-Mittag-Konzerte («mimiko») in der Elisabethenkirche erfreuen sich einiger Beliebtheit. Im Sommer nutzt die CMS ausserdem die Merian-Gärten in Brüglingen für ihre Sonntagsmatineen mit klassischer Musik und Musik aus dem Grenzbereich zwischen Folklore, Jazz und Klassik. Den Anfang machte am 2. Juni ein Konzert mit Liedern und Tänzen für dreissig Stimmen und Zigeunerorchester. Danach geht es Schlag auf Schlag bis zum 25. August. Dann gibt der Bariton Rudolf Rosen mit Dominique Derron am Klavier ein Lieder-Rezital unter dem Motto «Zu Wasser und zu Lande». Dazwischen hat Vieles Platz - von einem volkstümlichen «Stadtjuz» (16. Juni) bis zu «Tango-Metamorphosen» mit dem Geiger Friedemann Treiber und der Akkordeonistin Viviane Chassot.

Die Konzerte finden jeweils am Sonntag von 11 bis 11.45 Uhr vor dem oder im «Museum für Pferdestärken» in Brüglingen statt. Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte erhoben, die vollumfänglich den Künstlern zugute kommt.

Sigfried Schibli

www.meriangaerten.ch

Schnappschuss



Geputzt werden musste der «Hammering Man» von Jonathan Borofski am Aeschenplatz.



Gebrüllt hat der Löwe an der Farnsburgerstrasse nicht. Hündchen Dindia (17) posiert vorsichtig.



Geflogen kam ein Reiher an die Redingstrasse – und setzte sich vor die Linse von Tiziano Selva.



Gestorben ist dieses Sofa im Mühlegraben vor der alten Stadtmauer.

Insertionstarife: Tel. 061 311 18 77 www.ngv-alban-gellert.ch

NEUTRALER

QUARTIER-VEREIN

BREITE-LEHENMATT

7. August (erscheint anfangs September)

6. November

Inserieren Sie im Quartierkurier

E-Mail: info@oberli.ch

NQV St. Alban-Gellert Postfach 406, 4020 Basel mail@nqv-alban-gellert.ch

www.nqv-alban-gellert.ch



Präsidentin:

..........

Beata Wackernagel b.wackernagel@ngv-alban-gellert.ch

NQV Breite-Lehenmatt

Postfach 464 4020 Basel kontakt@nqv-b-l.ch www.nqv-b-l.ch

Präsident:

:

Klaus Wetzel wecons@bluewin.ch

Beitrittserklärung

Name	. Vorname
Adresse	
E-Mail	. GebDatum
Datum	alle Infos □ per Post □ per E-Mail

Impressum

Elisabeth Grüninger Widler (Leitung) Christine Affolter Martin H. Donkers Patrizia Giglio Steven Kotopoulis Corinne Maiocchi Veronika Röthlisberger Johanna Eva Schmucki Sigfried Schibli

Elisabeth Grüninger Widler St. Alban-Ring 245 · 4052 Basel Tel. / Fax 061 312 70 43 Dienstags 10 bis 13 Uhr und Mittwochs 17 bis 19 Uhr E-Mail: egrueninger@nqv-alban-gellert.ch

Sigfried Schibli (ad interim) Froburgstrasse 17 · 4052 Basel, Tel. 078 775 32 44 E-Mail: sigfried.schibli@baz.ch

Oberli Druck und Medien GmbH Zürcherstrasse 35 · 4052 Basel Tel. 061 311 18 77 · Fax 061 311 18 45 E-Mail: info@oberli.ch

Inserateverkauf: Edith Oberli-Meury Layout und Grafik: Mischa Baehler

Der Quartierkurier ist ein offizielles Organ der Neutralen Quartiervereine (NQV) Breite-Lehenmatt (gegr. 1885) und NQV St. Alban-Gellert (gegr. 1958).

Redaktionsschluss 2013

5. Februar

8. Mai

Werden Sie Mitglied!

Bestimmt lesen Sie den Quartierkurier gerne. Es ist nicht selbstverständlich, dass diese Zeitung viermal im Jahr in Ihrem Briefkasten liegt. Dank den Mitgliedern der Neutralen Quartiervereine, einer modernen Druckerei und einem motiviertem Redaktionsteam werden Sie über das Geschehen im Quartier auf dem Laufenden gehalten. Die Neutralen Quartiervereine sind Bindeglied zwischen Bewohnerinnen und Bewohnern, Behörden und anderen Institutionen. Unterstützen und stärken Sie diese Tätigkeit. Werden Sie Mitglied eines Quartiervereins. Ihr Neutraler Quartierverein freut sich über die Rücksendung des nebenstehenden Talons. Infos und Anmeldemöglichkeit finden Sie auch auf den Webseiten der Vereine.